

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Substitutions-Organs vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Allukritisches Sonntagblatt.“

Nr. 291.

Sonntag, den 11. Dezember 1904.

144. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 50000 Mark Kreisobligationen vom Jahre 1891 — II. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A. Nr. 1, 29, 38 à 5000 Mark.
- Lit. B. Nr. 89, 116, 126, 132, 146 à 3000 Mark.
- Lit. C. Nr. 211, 213, 215, 250, 262, 277, 294, 381, 355, 375, 404, 424, 433, 434, 449 à 1000 Mark.
- Lit. D. Nr. 587, 616, 664, 724, 735, 771, 787, 795 à 500 Mark.
- Lit. E. Nr. 1219, 1220, 1224, 1263, 1287 à 200 Mark.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefündigt, die Kapitalbeträge vom 18. Juni 1905 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunaltasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinsseine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung am 1. Juli 1904 gefündigten Obligationen ist bis jetzt noch nicht eingelöst:

- Lit. D. Nr. 769 à 500 Mark.
 - Lit. E. Nr. 1226 à 200 Mark.
- Merseburg, den 30. September 1904.
Der Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.
Graf d'Hauboville.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 11200 Mark Kreisobligationen vom Jahre 1883 — I. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A. Nr. 31 à 3000 Mark.
- Lit. B. Nr. 45, 74 à 1000 Mark.
- Lit. C. Nr. 229, 231, 250, 256, 356, 386 à 500 Mark.
- Lit. D. Nr. 418, 465, 466, 490, 520, 551, 553, 632, 666, 706, 722, 779, 820, 841, 842, 858 à 200 Mark.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefündigt, die Kapitalbeträge vom 18. Juni 1905 ab, bei der hiesigen Kreis-Kommunaltasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinsseine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung am 1. Juli 1904 gefündigten Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst:

- Lit. C. Nr. 316 à 500 Mark.
 - Lit. D. Nr. 815 à 200 Mark.
- Merseburg, den 30. September 1904.
Der Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.
Graf d'Hauboville.

Bekanntmachung.

Die Magistrate und Herren Guts- und Gemeindevorsteher werde ich darauf hin, daß, falls in Gemäßheit des § 3 des Gesetzes über die Kriegseinstellungen vom 13. Juni 1873 (R. G. Bl. S. 129) von den Gemeinden Kraftfahrzeuge angefordert werden, Bedacht darauf zu nehmen ist, daß die nach § 25 a. a. O. von der Pferdebestellung befreiten Personen in dem daselbst bezeichneten Umfang möglichst auch zur Erstellung von Kraftfahrzeugen nicht herangezogen werden. Es sind also in erster Linie die in den Gemeinden sonst noch vorhandenen und anderen Personen gehörigen Automobile zu stellen.

Merseburg, den 7. Dezember 1904.
Der Königliche Landrat.
Graf d'Hauboville.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Vorhieb belegenen, im Grundbuche von Vorhieb Band III. Blatt 64 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gärtners **Ernst Albrecht** zu Leipzig-Eutritzsch, Delitzschestraße 80 eingetragenen Grundstücke:

1. Hofparzelle im Dorfe Kartenblatt 1 Flächenabschnitt 373 19,40 ar, Wohnhaus mit Hofraum, 87 M. Nutzungswert.
2. Hofparzelle, Kartenblatt 1, Flächenabschnitt 374 vom Plan 16 a II, 7 ar 30 qm, 68 Mr. 180 M. Nutzungswert.

Reinertrag, am 2556
4. Februar 1905, nachmittags 2 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — im Kurhause zu Dürrenberg — versteigert werden.
Merseburg, den 9. Dezember 1904.
Königliches Amtsgericht, Abt. 3.

Rußland und Japan.

Merseburg, 10. Dechr. Von der japanischen Flotte hört man seit einiger Zeit so gut wie nichts; das kommt vielleicht daher, daß die japanischen Kriegsschiffe in der Mehrzahl auf den Werften liegen, um repariert zu werden, denn, obwohl nicht viel davon in die Öffentlichkeit gedrungen ist, so wird man doch als sicher annehmen können, daß es nicht die russischen Schiffe allein gewesen sind, die während des Krieges schwere Beschädigungen erlitten haben, sondern auch die japanischen. In Japan nimmt man das russische Ostseegeschwader nicht gleichgültig hin, sondern man rechnet mit ihm und ist bemüht, demselben in noch drücklicher Weise entgegen treten zu können. Das russische Port Arthur-Geschwader liegt in den letzten Tagen, das Wladiwostok-Geschwader ist bis auf weiteres gänzlich verstummt, die Japaner haben also vorläufig zur See nichts zu fürchten und können ihre Schiffe unangefochten reparieren oder neu armieren lassen, um dem baltischen Geschwader, sobald es eintrifft, mit Nachdruck entgegen zu treten.

Port Arthur hält sich zum Erstaunen der Welt noch weiter. Die Japaner machen zwar Fortschritte, aber die Russen finden immer wieder eine Zuflucht, und so läßt sich heute die Uebergabe der Festung so wenig voraus sagen, wie seit Wochen; auf einen Entschluß von der russischen Seite ist bis auf weiteres keinesfalls zu rechnen.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:
* London, 8. Dezember. Dem „Reuter-Bureau“ wird folgende Depesche seines Korrespondenten bei der japanischen Marine vor Port Arthur übermitteln: Ich besuchte den 203-Meter-Hügel. Der Anblick des Kampfschauplatzes ist furchterlich. Die Japaner haben die vorgehobenen Berge nach sehr heftigem Kampfe genommen. Der Raum des Hügelns ist durch die Beschädigung weggelassen. Die Wüsten sind mit Trümmern bedeckt. Die Gassen eingeworfen. In einem einzigen hundert Schritt langen Graben wurden zweihundert tote und verwundete Russen gefunden. Die Weichen sind von dem mit Handgranaten versehenen Dynamit ebenfalls verstimmt.

* London, 9. Dezember. Nach Depeschen aus Tokio hat die japanische Marineartillerie vor Port Arthur Befehl, zuerst auf die Schiffschiffe, dann auf die Kreuzer und schließlich auf die Torpedobootsgerätör und

Transportschiffe zu feuern. Die Geschütze sind schwer zu treffen, doch genügt ein Treffer, sie in den Grund zu bohren. Unter den Kanonieren herrscht großer Wettstreit. Die Besatzungen der russischen Schiffe scheinen gelandet worden zu sein. Die Stimmung in den Torkoer Regierungskreisen in betreff Port Arthur ist hoffnungslos, denn je seit Beginn der Belagerung. Alle Bemühungen sind jetzt darauf gerichtet, den Rückzug der Belagerten auf die Befestigungen der Blautschan-Halbinsel zu verhindern. Man glaubt, daß der 203-Meter-Hügel die Verbindung der Hülsen Forts mit Blautschan beherrscht. Die Distanz für das japanische Feuer vom 203-Meter-Hügel bis zu den eisenfestesten russischen Schiffen bei Pajuschan beträgt 13 km. Auf den Gipfeln dieses Hügelns und derjenigen bei Swilshing und Baischwang wurden Beobachtungsposten errichtet, um genaue Ziele zu ermöglichen. Die Winterarbeiten vor den andern Forts nähern sich der Vollendung. Der Widerstand der Russen hat sichtlich an Energie verloren.

* Tokio, 9. Dezember. Der Kommandeur der gelandeten Schiffsgeschütze berichtet vom 8. d. M. abends: Die „Ballada“ hat Feuer gefangen und sich nach Nordost übergelegt mit dem Heck unter Wasser. Die „Giliat“ ist von elf Schüssen getroffen; um halbzwölf vormittags habe die „Bajan“ angefangen zu brennen und um 4 1/2 Uhr noch gebrannt. Das Minenschiff „Amur“ ist von 14 Schüssen getroffen und mit dem Heck weggesunken; viele Schiffe haben die Warenlager und andere Gebäude in der Nähe von Pajuschan und dem Arsenal getroffen.

* Tusan, 9. Dezember. Aus dem Hauptquartier der dritten Armee vom 7. d. M. wird berichtet, daß am Morgen des 2. d. M. die Russen den Japanern die Erlaubnis gegeben haben, ihre Toten und Verwundeten von der östlichen Fortkette aus dem Gesicht vom 26. November fortzuschaffen; um dieselbe Erlaubnis kamen die Russen am 6. d. M. ein, sie wurde ihnen bewilligt und heute (am 7.) wieder zurückgenommen. Im Gesicht am 30. November ist der zweite Sohn des Generals N o q i beim 203 Meter-Hügel gefallen; sein älterer Sohn hatte bei Nauschan den Tod gefunden, so daß der General jetzt kinderlos ist.

* Petersburg, 9. Dezember. In hiesigen Generalkriegsakten ist man überzeugt, daß auf dem Kriegsschauplatz in der Mandchurie jetzt alle großen Aktionen eingeleitet sind und erst wieder bei Beginn des Frühjahres werden aufgenommen werden. In Wladiwostok ist hartnäckig das Gerücht, daß die Japaner eine neue Armee aus Reserve- und Territorialtruppen formieren. Ferner verlautet wiederholt, daß General Kur o k i tot sei, obwohl von japanischer Seite die Meldung nach wie vor für falsch erklärt wird.

* Wien, 9. Dezember. Aus diplomatischer Quelle verlautet, daß man hier erwartet, England werde schon aus Rücksicht auf die Allianz mit Japan der Ausfahrt der russischen Schwarzmeerflotte durch die Dardanellen entgegenstehen. Bis jetzt hat jedoch Rußland keinen Schritt in dieser Richtung unternommen, doch wird die Möglichkeit ins Auge gefaßt. Von anderer Seite wird angenommen, England würde sich für die Erlaubnis zur Durchfahrt russischer Schiffe schablos halten, indem es entweder eine der Türkei gehörige Position besetzt oder mit der englischen Mittelmeerflotte selbst durch die Dardanellen ins Marmarasee Schwärze Meer fahren wird.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 9. Dechr. General T r o t h a meldet aus Windhof vom 8. Dezember: Oberst Deimling flog am 4. Dezember im Vornarsch auf Nietmont bei Navis auf 2000 Höhen, die die Klippen an der Wasserfelle besetzt hatten, warf sie nach dreistündigem Gefecht auf Nietmont zurück und nahm am 5. Dezember Nietmont. Der Feind entwich in voller Flucht mit der Hauptmacht auf Ralffontain mit Hinterlassung von 8000 Stück Klein- und Großvieh und zahlreicher Wagen.

* Berlin, 9. Dezember. Amtlich. General v. T r o t h a meldet aus Windhof vom 8. d. M.: Nach einer Meldung aus Kapfand, deren Richtigkeit noch nicht festgestellt ist, erfolgte in der Nacht vom 2. zum 3. Dezember ein Angriff auf Namansdrift, der von vier dortigen, 12 Mann starken Böhmer ohne diesseitige Verluste abgebrochen wurde. Major L e n g e r k e hat die Abstellung Krüger, die im Vornarsch auf Gibeon war, auf die Nachhut des Gefechts bei Bammbad nach Keetmanshoop zurückbeordert. Die 3. Ersatzkompanie hat sich mit 2 Gebirgsgepäckzügen von Veraba über Gibeon in Namach gefaßt. Oberst Deimling erwartete am 7. Dezember das Eintreffen der 5. Kompanie Regiments 2 in Daob (an dem gleichnamigen Nebenfluß des Fischflusses gelegen), wofür er mit der Kompanie Ritter, der 4. Kompanie des Regiments 2, sowie der 2. und 5. Batterie bereits angelangt war. — Hauptmann K r ü g e r beabsichtigt, in der Nacht vom 5. zum 6. Dezember die 7. Kompanie, einen Zug der 5. Kompanie und die Halbatterie Fußbattalion bei Ralffontain, südlich von Hoachanas, zu vereinigen. — Schiffspreisen (etwa 20 Kilometer südlich von Ralffontain) ist vom Feinde stark besetzt. — Die Offizierpatrouille Hofbach ist am 4. Dezember nicht bei Anidabis, sondern südwestlich von Witelo auf den Feind gestoßen, der 70 Gewehre stark war.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Dezember. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser empfing am Freitag vormittag 10 Uhr die Mitglieder der für Afghanistan bestimmten außerordentlichen Gesandtschaft Geh. Legationsrat Dr. Rosen, Oberstaatssekretär Dr. Volpert, Legationssekretär Graf Viktor Eulensberg, Vizkonsul Schiller, Kommerzienrat Wolf, Hr. Dr. Felix Rosen und Geh. expedierenden Sekretär Becker. Der Kaiser ließ sich die für den Negus Menelik, die Königin Taitu und mehrere abessinische Würdeträger bestimmten Geschenke vorführen.

— Im letzten Jahre haben im deutschen Reere 9513 Einjährige gedient, in der Marine 615 Einjährige, zusammen 10138 Einjährige. Die Einjährigen sind bekanntlich auferstaltsmäßig, d. h. sie rechnen bei der Wehrpflicht des Meeres nicht mit. Infolgedessen ist das Meer stets um die Zahl der Einjährigen stärker, als im Etat vorgesehen. Die Einjährigen würden zusammengekommen etwa 5 1/2 Regimenten ergeben. Von den Einjährigen waren 6954 Städte und 2564 Landbewohner. Die meisten Einjährigen hatte das VII. (westfälische) Korps (880), dann das X. (Schleswig-Holstein) mit 746. Die wenigsten Einjährigen hatte das XVI. (Lothringische) Korps. 527 Volksschullehrer

machten von der Vergeltung, einjährig zu machen, keinen Gebrauch.

Frankreich.

Paris, 9. Dezember. Die gerichtliche Obduktion Speton's hat nach Pariser Telegrammen Vergiftung durch Kohlenoxydgas ergeben. Die einzige Ursache, die Selbstmordabsichten Speton's vermuten läßt, gab nach dem „Nat.-Mag.“ die Hausbesorgerin des Hauses, wo sich des Verstorbenen politisches Bureau befindet. Die Frau erzählt: Vorgesetzt mittags kam Herr Speton in meine Loge, begrüßte gegen seine Gewohnheit mit meinem Lob für den ganzen kommenden Monat voraus und sagte, indem er mir herzlich die Hand schüttelte: „Sie sind eine treue Seele. Dieser Tage werden Sie etwas von mir hören, was sobald nicht vergessen werden wird.“ Speton machte kein Hehl daraus, daß er wünschentlich eine berühmte Wabefagerin besuchte. Vorige Woche lehrte er von einem solchen Besuche in merkwürdiger heftiger Stimmung zurück und sagte zu einem Freunde: „Hören Sie, in Paris wird es bald losgehen.“ Die Wabefagerin bezogte mit einem gewaltsamen Tod, — das kann doch nur ein Tod aus den Barrakken sein!“ Die Witwe Speton's, eine Amerikanerin, besitzt ein ansehnliches Privatvermögen und wird keine Ehrengabe annehmen. Auch auf die militärischen Ehrenbegehungen, auf die ihr Mann als Deputierter Anspruch hätte, hat sie verzichtet.

Rußland.

Warschau, 9. Dezember. Jener Hausmeister, welcher der Polizei derartige Angaben gemacht hat, daß dieselbe das Versteck des revolutionären Komitees aufgefunden, viele Verhaftungen vorgenommen und eine große Anzahl Schriften beschlagnahmt hatte, wurde vom Komitee zum Tode verurteilt und bereits exekutiert ausgeführt.

Handelsvertrag mit Oesterreich.

Wien, 9. Dezember. Die heutigen Ministerberatungen ergaben volle Geneigtheit zur Wiederaufnahme der Handelsverhandlungen mit Deutschland. Das Ergebnis der Beratungen wird dem Volschafter von Szegedy in Berlin mitgeteilt werden, und nach der zu erwartenden Antwort der deutschen Reichsregierung dürfen sich alsbald Referenten zu dem Zwecke weiterer Verhandlungen nach Berlin begeben.

Kirchensteuern.

In der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf über die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden und Parochialverbänden der evangel. Landeskirche der älteren Provinzen der Monarchie erstmalig beraten und nach kurzer Debatte einer Kommission zur Vorberatung überwiesen.

Lothales.

Merseburg, 10. Dezember.

Noch nicht rekonoziiert. Der Unbekannte, welcher sich vorlezte Nacht in Schlopau erschossen hat (vergl. unter „Provinzielles“ der vorliegenden Nummer), war, wie an hiesiger Gerichtsstelle auf Befragen mitgeteilt wurde, bis heute vormittag noch nicht rekonoziiert worden. Nach der Kleidung zu schließen, dürfte der Verstorbene dem Bürgerstande angehört haben.

Fleischbeschnau. Im Monat November mußten 3 Rinder, 1 Pferd, 1 Schwein und 1 Kalb der Abbederei übergeben werden. Auf der Freibank wurden 2 Rinder, 7 Schweine, 7 Rälber und 2 Schafe teils roh, teils geflacht verkauft. Die Zahl der beschnauenden Organe betrug 176.

Der hiesige Kunstverein wird nächsten Sonntagabend, den 17. ds. Mts., nachmittags

5 Uhr im Sitzungszimmer des königlichen Schlosses seine Jahresversammlung abhalten, bei welcher die Sonderverlosung und Vereinsverlosung folgender Kunstwerke stattfinden wird: „Heuernte“, Oelgemälde von A. M. Petersen-Büchel, „Wagen und Fischen“, Oelgemälde von C. Lohde, Braunschw. „Haus am Bach“, Künstler-Äthiographie von M. Welter, Weimar, ferner die Künstler-Kupferdrucke nach Andrea del Sarto „der heilige Johannes“, Guido Reni „Mucrona“, Raffaello Santi da Urbino „Madonna Sigtina“ (Kreuzbild) und Elisabeth Wiese-Lebrun „Mutter und Kind“, ferner die Werke: „Unser Kunst“, „Neues aus den Werkstätten der freien Vereinigung Düsseldorf Künstler“ und das Album der Dresdener Gallerie“ sowie je eine verkleinerte Platte vom Wibel-Denkmal und von der Grabplatte des Bischofs Thilo von Trotha im hiesigen Dom, welche vom Herrn Bildhauer Luckoff für jene Verlosung geküsst worden sind. — Die obigen Gewinne werden nächsten Sonntag und Mittwoch in der Kunstausstellung im Schloßgarten-Salon besichtigt werden können. — Wir waren noch darauf aufmerksam, daß die neu angemeldeten Mitglieder sofort nach der Anmeldung, welche auch an der Pforte der Kunstausstellung erfolgen kann, freien Zutritt in dieselbe sowie zu den Vereins-Vorträgen haben.

Das Stadttheater zu Halle hat, wie wir mitzuteilen ersucht werden, mit Herrn Otto Fuchs, Zigarrengeschäft, eine Vereinbarung getroffen, wonach Vorausbestellungen auf Billets bei demselben bis abends 6 Uhr gebührenfrei entgegen genommen werden. Die tarifmäßige Vorkaufgebühr von 20 Pfg pro Billet fällt also fort; nur bei telephonischer Uebermittlung hat man die Telefon-Gebühren zu entrichten.

Provinz und Umgegend.

Keopoldshall, 9. Dezember. Der schwebende Prozeß gegen den Althändler G e b e r t e i t nimmt eine ungemachte Ausdehnung an. Durch dessen Vermittlung sind nicht weniger als 21000 gestohlene Säcke und eine Unmasse gestohlenen Kupfers usw. an auswärtige Händler verkauft worden. Diese befinden sich zum großen Teil in Magdeburg und Vermburg.

Wittenberg, 9. Dezember. Zu dem Selbstmord des Obersterianers F r i e s l e b e n erhält das „Wit. Tabl.“ folgendes Schreiben: „Die Aufschrift des Herrn Pfarrer Friesleben nötigt mich zu folgender Gegenklärung: In den Angaben, die ich Ihnen über den Selbstmord des Obersterianers Friesleben sandte, ist nichts, was nicht strengstens der Wahrheit entspräche. Einzelheiten eines so traurigen Falles vor die Öffentlichkeit zu bringen, würde ich für durchaus verfehlt gehalten haben. Wenn ich, S. V. von dem Mißgriff eines Lehrers hätte reden wollen, so würde ich auch von der Föhrung und dem Wesen des Schülers haben berichten müssen, die diesen Mißgriff herbeigeführt haben. Das alles sind Dinge, die dem inneren Leben der Schule angehören, nicht aber der Öffentlichkeit. Daß, was etwa hier der Aenderung und Sühne bedarf, eine solche finden wird, habe ich in unserer Unterredung vom 5. d. M. Herrn Friesleben ausgesprochen, und er hat sich damals durch dieses mein Wort für durchaus befriedigt erklärt. Guhrauer, Gymnasialdirektor.“

Vermischtes.

Kassel, 9. Dezember. Nicht geringes Aufsehen erregt in den Kreisen der hiesigen Geschäftswelt die heimliche plötzliche Abreise des Kaufmanns Georg Bartholomäus, Inhabers einer Schieferplatten- und Steingroßhandlung, Grüner Weg hier. Der Fährliche soll durch unfinnige Spekulationen in Vermögensverfall geraten und sich längere Zeit durch

Weselerreiter über Wasser gehalten haben. Als diese Manipulation nicht mehr zog, schloß er die Kiste auf den Weg ein und hat dadurch hiesige und auswärtige Geschäftskreisen um hundert Summen gebracht, man spricht von 80 bis 100,000 Mark Verbilligungen dieser Art. Geschädigt sind auch die eigenen Verwandten um große Summen, 50,000 Mark und mehr. Bartholomäus, der ins Ausland, wahrscheinlich nach Holland oder England, geflüchtet ist, hat Frau und sieben Kinder in großer Not und ohne Substanzmittel zurückgelassen.

Schwiebus, 9. Dezember. Ein Doppelfrauenmord wurde auf der Abbederei bei Schwiebus verübt. Die Frau des Wobersky'sch und eine Magd wurden überfallen. Die letztere wurde getötet und die Leiche in die Aischgrube geworfen. Die Frau wurde mit getrimmtem Schadel aufgefunden. Verurteilt sind 90 Mark.

Berlin, 10. Debr. Gestern nachmittag ging ein junger, gutgekleideter Dame im Treptower Park an der Erde entlang. Plötzlich sah man sie vom Ufer aus in Wasser versinken, wo sie ertrank, ehe Rettung kam. Ob die Dame infolge eines Schwindelanfalls verunglückt ist oder absichtlich den Tod gesucht hat, konnte nicht festgestellt werden. Bei der alsbald gelangenen Leiche fand man ein Leichengeld mit dem Zeichen N. 3.

Leipzig, 9. Dez. In der Gasanstalt zu Leipzig, S e l l e r s b a u e n fand heute vormittag eine Explosion statt, bei der mehrere Personen zu Schaden gekommen sind. Der Materialschaden ist bedeutend.

Gamstadt, 9. Dez. Unter dem dringenden Verdachte, den Mordmord an der Eugenie Maal, der Empfangsdame eines Arztes, begangen zu haben, wurde gestern abend der aus Zweibrücken gebürtige verheiratete Hausherr Brä u e r l e i n verhaftet und heute früh in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. In der Nähe des Tarnortes wurde heute früh eine besetzte Manschette gefunden.

Gettingen, 9. Dez. Hier brannte gestern abend das Gartenhaus des Kaptenmachers D i l m a n n nieder. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde man in dem Schutt die halb verholzte Leiche der Frau D i l m a n n, 41 Jahre alt, und welche bereits verbrannt, die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Gerichtszeitung.

Halle, 9. Dezember. Durch Krankheit sah sich der Stellner Wilhelm J. veranlaßt, sich einen anderen Erwerb zu suchen. Er besah die Anschläge und nahm dem 1. d. M. ohne dieses Gewerbe auszuüben und die Stempelgebühren, welche vorher entrichtet worden müssen, zu bezahlen. Auf diese Weise schloß er bei dem letzten Herbstrennen auf den Rassenborfer Weiden 50-60 betragende Wetten ab, jedoch nur mit feinen Beträgen, sah dann nach 3 Pfennigen bei Baden-Baden und orientierte dort in gleicher Weise. Beim Abschlus der dritten Wette erfolgte seine Festnahme, weil J. von halbe aus steckbrieflich verfolgt wurde. Im Befehle des Angeklagten wurde ein Fiskusbescheid gefunden und beschlagnahmt, aus welchem ersichtlich war, daß J. man allen Vermögensverbindungen hatte, als das Glückspiel gewerbsmäßig ausübte. Die Wertbeträge waren jedoch nicht hoch. Dies und das offene Geständnis wurden in der heutigen Sitzung der Strafkammer dem seit dem 22. August in Haft befindlichen Angeklagten zugute geredet und 1 Monate Gefängnis, die durch die Haft als verbüßt angesehen wurden, als Strafe verhängt. Das Gericht verfügte auch die sofortige Haftentlassung.

Dresden, 9. Dezember. Der verantwortliche Redakteur der „Dresdener Rundschau“ wurde wegen Verächtlichmachung einer Verordnung der Obrigkeit zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte in einem Artikel über die Erhöhung der Zölle die Aufsicht des Königs unwahre Behauptungen aufgestellt.

Stiel, 9. Dez. Das Marinegericht sprach den Seiger S e b e r g von der „Amagone“ von der Anklage des tätlichen Angriffs auf Verlesung frei, weil er in berechtigtet Notwehr die Mißhandlungen durch den Maschinenmatr Meyer abwehrte; letzterer wurde wegen Mißhandlung zu vierwöchentlichem Mittelarrest verurteilt.

Kleines Feuilleton.

Ein Wunderdoktor nach der Art des Schülers ist treibt jetzt auf dem Eichsfelde sein Wesen. Aus aller Herren Länder pilgern die Leute, reich und arm, vornehm und gering, nach dem kleinen, an der Bahn Halle-Kassel liegenden Dörfchen A r t h a g a n e r n, wo der neue Doktor Eisenhart sie nach seiner Art kuriert. Der weise Mann heißt A u s m e t e r, ist von Beruf Tischler, hat aber schon seit mehreren Jahren dieses Gewerbe an den Nagel gehängt. Schon sein Vater

war als heilfandiger Mann bekannt gewesen; seit seinem Tode führt der Sohn das „Geschäft“ mit noch viel größerem Erfolge weiter. Der Zubruch ist so groß, daß jetzt allein aus diesem Grunde ein regelmäßiger Omnibusverkehr zwischen Kirchgangern und der nächsten Eisenbahnstation Arenshausen eingerichtet worden ist, durch welchen täglich 50 bis 80 Fremde zu dem Wundermann befördert werden. Die Zusammenlegung der von ihm verkauften Arzneien ist „Familiengeheimnis“. Schaben folgen sie noch nicht angerichtet haben. Schon heute ist „Dr. Ausmeier“ ein wohlhabender Mann; vielleicht wird, so meint die „Weser-Ztg.“, auch er noch einmal Rittergutsbesitzer und Mitglied der Ritterschaft, wie sein nordhannoverscher Kollege.

Ueber die Geltung von Mietvertragsabschlüssen in Brieform

hatte vor kurzem das königl. Landgericht Leipzig eine Entscheidung zu fällen. Vermieter und Mieter hatten sich über den Abschluß eines Mietvertrags brieflich geeinigt und letzterer auf die Dauer vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1907 in Brieform abgeschlossen. Dieser Vertrag ist dann am 25. Juni 1904 mit der Beendigung von Mieter gekündigt worden, daß der Mietvertrag am 30. September 1904 endige, weil die briefliche Einigung keinen schriftlichen Vertrag wie er bei Vermietungen von mehr als einjähriger Dauer erforderlich sei, darstelle, der Mietvertrag also auf unbestimmte Zeit eingegangen sei und jetzt der einvierteljährlichen Kündigung unterliege.

Das königl. Landgericht hat die Aufhebung gebilligt. In seinen Entscheidungsgründen sagt es folgendes:

Ein Mietvertrag über ein Grundstück — also auch über Wohnräume und andere Räume (§ 580 B. G. B.) — der für längere Zeit als ein Jahr geschlossen wird, bedarf der schriftlichen Form (§ 568 B. G. B.). Ueber die zum Gesetz vorgeschriebene schriftliche Form bestimmt, was Verträge anlangt, § 126 in Abs. 2, daß die in der Erklärung der Parteien auf denselben Umstände erfolgen muß und daß, falls über den Vertrag mehrere gleichlautende Urkunden aufgenommen werden, es genügt, wenn jede Partei die für die andere Partei bestimmte Urkunde unterzeichnet. Diefem Erfordernisse wird durch die zwischen Vermieter und Mieter geschlossenen Briefe, wenn sie auch in sachlicher Uebereinstimmung in den wesentlichen Punkten den bedingten Vertragswillen zum Ausdruck bringen, nicht genügt. Das Gesetz verlangt für Verträge mehr als eine briefliche Verständigung, wie sie hier vorliegt; die Ausnahme, daß mehrere Schriftstücke über den Vertrag ausgetauscht werden, gestattet es nur in der Weise, daß mehrere gleichlautende, d. h. in ihrem ganzen Inhalte nach wörtlich (bis auf die verschiedenen Unterschriften) übereinstimmende Urkunden aufgelegt werden. Das ist bei jenem Briefe nicht der Fall. Da die Schriftform nicht gewahrt ist, so gilt der gedachte Mietvertrag als für unbestimmte Zeit geschlossen.

Diese Entscheidung erregt, daß nicht allein die noch heute übliche, in Brieform stattfindende Bekäftigung, sondern sogar die häufig angewandten Schlußhefte nicht mehr als genügende Grundlage für langjährige Mietverträge gelten können. Es kann deshalb nicht genug den Hausbesitzern empfohlen werden, gleich bei Verrentbarung über den Mietvertrag das übliche Vertragsformular doppelt auszufüllen und sofort auszutauschen. Zwar ist das Landgericht Leipzig kein Reizgericht, und andere Gerichte würden vielleicht anders entscheiden, es ist aber auch möglich daß sie gerade so entscheiden, wie Leipzig.

Hierzu 2 Beilagen.

Herren-Knaben-Jünglings- Paletots in reicher Auswahl unerreicht billig bei Otto Dobkowitz, Merseburg. Joppen, Anzüge, Hosen und Schlafrocke (2573)

Vom 11. bis 18. d. Mts. bringt eine

Wohlfeile Weisse Weihnachts-Woche

außergewöhnlich wohlfeiles Angebot für alle weißen Stoffe.

Weißwaren, Wäsche, Aussteuer-Artikel, Bettzeuge, Damaste, Hemdentuche, Tisch- und Tafeltücher, Handtücher, Taschentücher etc. (2574)

Ich bitte die Auslagen zu beachten.

Als besondere Vergünstigung in dieser Woche: Verabfolgung doppelter Weihnachts-Rabatt-Marken auf alle anderen Artikel.

Otto Dobrowitz, Merseburg, Gutenbergplan 3.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 8 1/2 Uhr entriss der unerbittliche Tod mir meinen innigst geliebten Mann, unsern guten Sohn, Schwiegersohn und Schwager, den

Kaufmann Max Steinbruch

im 33. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
Schönebeck, den 9. Dezember 1904.

Margarete Steinbruch, geb. Schäfer.

Rosalie Steinbruch

Carl Steinbruch

Emma Schäfer, geb. Scharre

Die Beerdigung findet in Merseburg, Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Gottesackerkirche aus statt. (2572)

Otto Schäfer

Richard Schäfer

Walter Schäfer.

Kirchennachrichten.

Dom. Sonntag, d. 11. Dezember, 8 Uhr:

Pastor Werthner.

Stadt. Nach dem Hauptgottesdienste

Beichte und Abendmahl. Pastor Scholl-

meier.

Inventar-Auktion.

Am Sonntag, den 17. Dezember,

von vormittags 10 Uhr ab

werde ich im Gasthof „Zum Preuss-

Adler“, Alte Raumburgerstraße 3, für

Rechnung men es angeht

2 Pferde, 1 tabell. Hannoveraner, 8 u.

10 Ztr. alt, 1 Jagdwagen (Kotho),

1 Lastwagen 4, 1 Holzwagen, 1 Fi-

cinp. Leiterwagen, 1 Gefäßwagen,

1 Pflug, Eggen, Krümmer u. viele

dergl. Sachen, auch Küch- und

andere Geschirre

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

versteigert.

Merseburg, den 9. Dezember 1904.

Fried. M. Kunth.

Grundstück-Verkauf.

Bedürftige mein Haus mit

großer Werkstatt, Delgrube 16,

passend für jedes Geschäft, zu ver-

kaufen.

1722) Otto Zielke.

Brenkerstraße 8a

ist die Wohnung der I. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, mit

Zubehör, Badezimmer, Balkon

usw. zu vermieten und am

1. April 1905 zu beziehen.

C. Günther jun.

2532) Baugeschäft.

Kauf-Gesuch.

Suche für zahlungsfäh. Käufer

Gasthof oder Restaurant

eventl. mit Material-Geschäft

bedingt zu kaufen. Offerten mit

genauen Angaben erbitte

Carl Brinck, Dessau I. Anh.

Glückwünsch- Gu. Visitenkarten

empfiehlt als passende

weihnachtsgeschenke

in reichster Auswahl

zu billigsten Preisen

Verlobungs-Anzeigen.

Fr. Karius, Brühl 17.

Zur Feinstbäckerei

empfiehlt (2544)

sämtliche Zutaten

wie bekannt billigt

Friedrich Lichtenfeld

Inb.: Gustav Benner.

Wohnungs-Vermietung.

Die I. Etage Halleische Straße 35

zum 1. Januar 1905 zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung,

II. Etage, Markt 7, an kleine Familie

zu vermieten u. 1. April zu beziehen.

Betheiligungs- oder Capital-

Gesuche und Angebote wird man durch die

Stimmen in der Regel immer geeignete

Referenzen finden, wenn das Interesstje

näßig abgefragt wird und in dem richtigen

Blatte erscheint. Man mache sich im Falle

die 40jährigen Erfahrungen der Annoncen-

Expedition Daus & Co. m. b. H. zu Hilfe.

Praktische Interesstions-Berichtläge bereit-

willigt. Centralbureau: Frankfurt a. M.

Arbeits-Bücher

Gesinde-Dienstbücher

verträglich in der Kreisblatt-Druckerei.

Müller's Hôtel, am Bahnhof. Sonnabend, den 10. u. Sonntag, den 11. Dezember

Großes Konzert

der Kapelle des Wiener Kapellmeisters Herrn Carl Lindner.

von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. wiederholt ausgezeichnet.

Exquisit gewähltes Programm. (2542)

Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 30 Pfennig.

Jede sparsame Hausfrau verlange

Stern-Strickwolle

mit diesem gesetzlich geschützten Sterne.

Beste Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.

I. Beste, . . .	Blaustern mit blauem Stern an jedem Strang.
II. Prima, . . .	„ rothem Stern „ „ „
III. Mittlere, . . .	„ violetem Stern „ „ „
IV. Consumwolle I, . . .	„ grünem Stern „ „ „
V. Consumwolle II, . . .	„ braunem Stern „ „ „

Jede gewünschte Stärke und Drehung. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Kaufrüben

bezahlen wir für nächste Campagne mit
Mk. 1.— Pfg. und Mk. 1.05 Pfg.
zu den üblichen Bedingungen. (2550)

Zuckerfabrik Schaffstaedt.

Zur Feinstbäckerei

empfehle (2565)
la. Weizenmehle
feinste Tafel-Margarine:

Fama 5 Pfund 80 Pf.
10 Pfund 3.90
Saxonia 5 Pfund 80 Pf.
10 Pfund 3.40

Daphnin, feinste Pflanzenbutter, 5 Pfund 60 Pf.
Nöjnen von 35 Pf. an
Corinth von 35 Pf. an
Sultaninen u. 50 Pf. an
Mandeln, Citronen,
Citronat,
5 Pfund 65 u. 80 Pf.

Max Faust, Burgstrasse 14.

G. Strehlow, Gotthardtstr. 39.

Familien-Abend
der **Domgemeinde**
Montag, den 12. Dezember,
abends 8 Uhr, im „Zivoli“.

1. Musikalische Vorträge.
2. Kinovorstellung: Das Abenteuerehen der Völkter. (Pastor Wuttke)
Gäste willkommen. (2527)

Bellevue.

Sonntag, den 11. Dezember er.,
abends 8 Uhr:

Gr. Extra-Konzert

der hiesigen Stadtkapelle

(Dir. Fr. Hertel), (2532)

Nach dem Konzert: Ball.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Welt-Panorama.

Die Reise des Prinzen

Heinrich d. Amerika.

Nächste Woche: (2569)

Neapel.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, d. 11. Dezember, nachm.

3 1/2 Uhr, Vorstell. z. ermäß. Preisen:

Frühlingsluft. (Walzspiel Focoreca)

— Abds. 7 1/2 Uhr, Beamtent. ungült.

Die Kinder des Kapitäns Grant.

Kunst-Verein

zu Merseburg.

Am nächsten Mittwoch, den 14.

d. Mts., abends 8 Uhr, wird Herr

Gymnasial-Direktor Soree den

2. Teil seines Vortrags über

„Das Verhältnis der Kunst zur Natur“

im unteren Saale des Schloßgartens

Salons halten. (2570)

Eintrittspreis für Nichtmitglieder

50 Pfg.

Der Vorstand.

Kirchlicher Verein

St. Maximi.

Montag, den 12. Dezember,

abends 8 Uhr in der „Reichskrone“

Familien-Abend.

Vortrag: Weihnachten und Marien-

verehrung. (P. Werthner.)

Musikalische und Gesangs-vorträge.

Gäste sind willkommen.

2539) Der Vorstand.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse der

Zimmerer

Sonnabend, den 17. Dezember,

abends 8 Uhr,

in Sacke's Restauration.

Tagesordnung:

1. Wahl der Revisoren.

2. Verschiedenes. (2519)

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Wohlfeiles Angebot!

Für Weihnachts-Geschenke

besonders geeignet.

<p>Kopfschawls.</p> <p>Kopfschawl in neuen Streifen 45 Pf. Kopfschawl, Wolle, mod. Dessins 65 Pf. Kopfschawl, Wolle, Ia. Qualität 90 Pf. Kopfschawl, mit Chenille-Streifen 1,65 M. Kopfschawl eleg. Seidenstr. 1,90 u. 2,75 M. Kopfschawl hochap. Genres 4,50, 6,75 M.</p>	<p>Kapotten.</p> <p>Tuch-Haube, geschmackv. Ausf. 90, 65 Pf. Haube aus Lammfellstoff 1,15 M., 75 Pf. Haube, Eisfellplüsch m. Seide 1,10, 1,50 M. Altdeutsche Haube, hoheleg. 1,75, 2,50 M. Seidenplüsch-Damen-Kapotte 1,50, 2,75 M. Seidene Theater-Kapotte 2,75, 3,50 M.</p>	<p>Echarpes.</p> <p>Echarpe mit Seidenstreifen 55, 90 Pf. Echarpe in aparten Dessins 1,10, 1,85 M. Echarpe, Seide m. Chenille 2,25 M. Echarpe, Seide, neue Schotten 4,25 M. Echarpe, Chiné-Seide m. Spitze 6,75 M. Echarpe, Seide, feinste Ausstg. 8,50 M.</p>	<p>Plaids.</p> <p>Plaid, Panamagewebe, kariert 90 Pf. Plaid, reine Wolle, neu Dessins 1,10 M. Plaid, reine Wolle „Prima“ 1,75 M. Plaid, Lama, extra schwer 1,85, 2,75 M. Plaid, „Angora“, aparte Karos 4,00 M. Plaid, „Angora“ Prima 5,50, 7,75, 9,00 M.</p>
<p>Handschuhe.</p> <p>Damen-Handschuhe „Fantasie“ P. 13 Pf. Damen-Handschuhe „Neuheit“ P. 25 Pf. Damen-Handschuhe „Tricot“ P. 30 Pf. Damen-Handschuhe Ia. Fant. P. 40 Pf. Herren-Glacé-Handsch. m. Krimm. P. 65 Pf. Herren-Glacé-Handsch. gefüt. P. 95 Pf.</p>	<p>Gürtel u. Taschen.</p> <p>Damen-Gürtel „Lack“ 15, 20 Pf. Damen-Gürtel, Glacéleder 30 Pf. Falten-Gürtel „Leder“ 75, 90 Pf. 1,50 M. Handtasche m. lang. Kette 50, 75 Pf. Handtaschen m. Ketten 90 Pf. b. 10 M. Pompadors „Neuheiten“ 25 Pf. b. 12 M.</p>	<p>Korsetts.</p> <p>Korsett aus kräft. Coper 58 Pf. Korsett, Drell mit Languette 95 Pf. Korsett, Uhrfedereinlage 1,40 M. Korsett, „Frackfaçon“ Prima 1,75 M. Korsett, Ia. Satin, feinste Ausst. 2,75 M. Korsett, Ia. Satin, hohelegant 3,75 M.</p>	<p>Schürzen.</p> <p>Tändelschürzen, weiss Zeph. m. Bes. 22 Pf. Tändelschürz. w. Batist m. Stick. 30 Pf. Tändelschürz. in eleg. Ausf. 50 Pf. b. 2,50 M. Hausschürzen mit Träger 55 Pf. Hausschürzen, Gingham, 5 teilig 75 Pf. Wirtschaftsschürzen, reichste Ausw. 75 Pf. bis 3,50 M.</p>
<p>Unterröcke.</p> <p>Unterrock, Tuch m. Besatz 1,50 M. Unterrock, Tuch bess. Ausf. 2,25 M. Unterrock, Tuch, dopp. Volant 3,35 M. Unterrock m. plissiert. Volant 3,75 M. Unterrock, Tuch, eleg. Ausf. 4,50, 5,75 M. Seidene Unterröcke 5,75 bis 45 M.</p>	<p>Wäsche.</p> <p>Damen-Hemden m. Spitze 90 u. 55 Pf. Damen-Hemden m. gest. Passe 95 Pf. Damen-Hemden, „Handlanguette“ 1,45 M. Damen-Hemden, Ia. Languette 2,25 M. Damen-Hemden, feine Stickerei 2,50 M. Damen-Hemden, feinste Ausstatt. 3, 3,75, 4,50 M.</p>	<p>Strümpfe.</p> <p>Herren-Socken 30, 20, 15 Pf. Herren-Socken, Wolle plattiert 40 Pf. Herren-Sock., Wolle Prima 75, 90 Pf. 1,25 M. Damen-Strümpfe, schwarz 35, 25 Pf. Damen-Strümpfe „Prima“ 70, 45 Pf. Damen-Strümpfe, reine Wolle 1,25 M. 80 Pf.</p>	<p>Wollwaren.</p> <p>Jagdwesten f. Knaben 1,75, 1,25 M. 95 Pf. Jagdwesten f. Herren 1,50, 1,25 M. 95 Pf. Jagdwesten „Prima“ M. 11 bis 2,50 M. Herren-Sweaters M. 5, 4 bis 1,25 M. Knaben-Sweaters 3, 2,25 M. bis 50 Pf. Zuaven-Jäckchen f. Damen 3,50 M. b. 80 Pf.</p>
<p>Herren-Artikel.</p> <p>Krawatten, nur Neuheit 3,50 M. bis 25 Pf. Kragen, mod. Formen 50, 40, 30, 15 Pf. Manschetten Paar 90, 75, 60, 40, 22 Pf. Serviteurs 1,25 M., 90, 75 bis 16 Pf. Oberhemden M. 6, 4,50, 3, 2 M. Hosenträger, solide Qual. 3 M. bis 25 Pf.</p>	<p>Reisedecken etc.</p> <p>Plüsch m. Bordeneinfassung 2,50 M. Plüsch, zweiseitig 6,50, 5,50, 4 M. Plüsch m. imit. Astrachan 8,75 M. Plüsch, feinste Qual. 35 bis 9,50 M. Wolle, mit kariert. Futter 4,25 M. Kameelhaar, Prima Qualität 9,50 M.</p>	<p>Tischdecken.</p> <p>Fantasie m. Schnur u. Quasten 1,10 M. Fantasie 7,50, 6,00, 5,00, 1,50 M. Satindecke mit Bordüre 5,00, 4,00 M. Plüschdecke m. Stickerei 5,50, 3,50 M. Plüschdecke Ia. m. Stickerei 10, 7,50 M. Satin-Tuchdecke m. Stick. 16,50, 12,50, 9,00, 6,75 M.</p>	<p>Teppiche.</p> <p>Axmminster 7,00, 6,00, 4,25 M. Axminster „Prima“ 14,50, 12,75, 9,50 M. Axminster „Extra Prima“ 27, 21, 18,50 M. Velour 19,50, 16,50, 13,00, 8,75 M. Velour „Prima“ 39,50, 33,00, 23,50 M. Handgeküpft 200x300 cm 75,00 M.</p>
<p>Fertige Bettwäsche.</p> <p>Bettbezug m. 2 Kiss. weiss Louisiana 3 M. Bettbezug m. 2 Kiss. weiss Satin 4,50 M. Bettbezug m. 2 Kiss. weiss Damast 4,75 M. Bettbezug m. 2 Kiss. bunt Züchen 2,50, 3,4 M. Bettbezug m. 2 Kissen, bunt 2,75, 3,75, 4,50 M. Cretone 2,75, 3,75, 4,50 M.</p>	<p>Baumwollwaren.</p> <p>Louisiana Meter 48, 43, 36, 28 Pf. Louisiana Deckbetthbreite Meter 68 Pf. Bettzeug bunt Meter 50, 40, 33, 25 Pf. Bett-Cretone Meter 43, 38, 35, 28 Pf. Bett-Inlett Meter 1,25, 90, 75 bis 35 Pf. Fertige Betttücher in allen Preislagen.</p>	<p>Schlaf- u. Bett-Decken.</p> <p>Bettdecken, Waffel 4, 3,25 bis 1,15 M. Bettdecken, altdeutsch 1,50, 3,50, b. 1,65 M. Bettdecken, Piqué 6,00, 4,50, 2,85 M. Schlafdecken, Halbwole 4,50, 3,25, 2 M. Schlafdecken, Ganzwole 7,50, 6, 5 M. Stoppdecken in reichster Auswahl.</p>	<p>Pelzwaren.</p> <p>Pelz-Colliers m. Kopf u. Schwofen 40 Pf. Pelz-Kragen m. 4 Schwof. 1,75 M. b. 75 Pf. Pelz-Kragen, extra lang. 4, 3,50 bis 2 M. Pelz-Stola, 200 cm lang. 5,50 M. Pelz-Kragen „Natria“ M. 25 bis 2,50 M. Pelz-Kragen in allen Arten bis zum feinsten Genre.</p>
<p>Kleiderstoffe.</p> <p>Zibeline-Noppes, gediegene Winter-Qualitäten in verschiedenen Noppen-Effekten, Meter 75 Pf. Zibeline-Chevots, kräftige Qualitäten in neuen Melangen, Meter 75 Pf.</p>	<p>Kleiderstoffe.</p> <p>Foulé-Noppes, kräftige Qualitäten für Strassenkleider, grosses Farbensortiment, Meter 58 Pf. Kostüm-Loden i. verschiedenen Melangen, solide Qualitäten, 110 cm breit, Meter 75 Pf.</p>	<p>Kleiderstoffe.</p> <p>Angora-Caros in aparten Farbtönen, vorzügliche Qualitäten, Meter 80 Pf. Fantasiestoffe, hochfeine Qualitäten in besonders geschmackvollen Dessins, 110 cm breit, das Meter 1,50, 1,10 M. und 75 Pf.</p>	<p>Seidenwaren.</p> <p>Bluson-Seide, gediegene Qual., entzückende Dessins, Meter 1,35 M. u. 90 Pf. Kostüm-Seide, Prima Liberty, 60 cm breit, aparte Farben, Meter 1,75, 1,35 M. Schwarze Seide, solide Qualitäten für Kostüme, Meter 2,50, 1,90, 1,50, 1,25 M.</p>

Geschmackvolle Verpackung der Roben in Weihnachts-Kartons gratis.

(2476)

Sämtliche Genres sind bis zur elegantesten Art vorrätig.

<p>Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.</p>	<p>Geschäftshaus</p> <h1>J. LEWIN</h1> <p>Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.</p>	<p>Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.</p>
<p>Gründung 1859.</p>	<p>Gründung 1859.</p>	<p>Gründung 1859.</p>

Für die Heftaktion verantwortlich: Rudolf Geine. — Druck und Verlag von Rudolf Geine in Merseburg.

Maria und Habel.

Roman von H. Aufsp. Deutsch von H. Gesel.
 (52. Fortsetzung.)

Der Brief schloß mit der Bitte um un-
 gehende Antwort, damit, wie Frau Falconer
 schrieb: „Bellevue sich zum Empfang der
 jungen Herrin rüsten könne.“ Habel las
 das Schreiben in tiefer Nüchternheit, und als
 Herr Falconer lächelnd fragte: „Nun, Habel,
 wann reisen wir nach Virginia?“, da barg
 sie das erdönde Gesicht an seiner Brust und
 flüsterte ihm: „So bald Du willst, Geliebter!“

Die Bekannten fanden es freilich sehr
 sonderbar, daß das Brautpaar erst nach Vir-
 ginia reisen wolle, um sich dort trauen zu
 lassen, und Frau Elliot schrieb ganz entsetzt
 über das Unpassende eines solchen Schrittes,
 aber Habel ließ sich nicht irre machen, und
 an einem herrlichen Matmorgen traf die
 kleine Beleggesellschaft in Bellevue ein.
 Außer Frau Falconer erwarteten auch George
 und seine junge Frau die Ankommenenden,
 und auch der Amtsbruder Falconers, der die
 Trauung vornehmen sollte, war bereits ein-
 getroffen. Während Walter Stuart den Rei-
 senden schon bis zum letzten Nachquartier
 entgegengetreten war. Im Gegenwart dieser
 wenigen geliebten Gäste fand am Nachmit-
 tage die Trauung des jungen Paares statt;
 die ganze Gemeinde des jungen Geistlichen
 füllte das Gotteshaus, und wenn Habel
 daran gedenkt hätte, daß Hubert Falconer
 bei seiner Gemeindegliederung beliebt sei,
 würde die warme Liebe und Verehrung,
 welche aus aller Rängen sprach, sie eines
 Besseren belebt haben.

Daß sie selbst in ihrem einfachen Seiden-
 kleide, mit dem Myrtenkranz im dunklen
 Haar den Reuten als die holdseligste Braut
 erschien, die sie je gesehen, ahnte sie in ihrer
 Bescheidenheit nicht; nach beendeter Ceremonie
 vereinte ein festliches Mahl die Gäste und
 mancher fröhliche Trinkspruch feierte die Neu-
 vermählten des Loben. An äußerem Glanz
 war Marias Hochzeit unheimlich reich ge-
 wesen, als das Fest, welches man heute auf
 Bellevue feierte, aber wenn das Zustimmung
 der Herzen die Grundbedingung der Ehe ist,
 dann hat die heute abgeschlossene Verbindung
 eine bessere Bürgschaft für die Zukunft, als
 die des Marquis de Winteneue mit seiner
 jungen Gattin.

17. Kapitel.

Vier Jahre ungetrübten, seligen Glücks
 folgten der Trauung Habels mit dem jungen
 Geistlichen; zwei Kinder hatten den Familien-
 kreis vergrößert und während dieser vier
 Jahre war nur ab und zu ein Schatten über
 Habels Gesicht gekommen — der Schatten der
 stillen Sorge um Maria. Diese selbst schrieb
 fast gar nicht an die Jugendgefährten, die
 ihr Jahre lang die treueste Schwester gewesen
 und nur von Frau Elliot, die sich nach drei
 Jahren erst entschließen konnte, Paris wieder
 mit America zu vertauschen, und es auch
 dann nur tat, weil die Schreden der Com-

mune des September 1870 sie vertrieben, ge-
 langte ihrer Nachricht über die de Winteneues
 nach der alten Heimat.

Im Februar des Jahres 1871 machte Frau
 Elliot ihren ersten Besuch im Heim ihres
 Sohnes in Virginia und im Mai desselben
 Jahres durfte Habel die Tante erst am
 eigenen Herd begrüßen. Die kleine Elliot
 Falconer, das Abbild ihres Vaters, zählte
 erst drei Jahre, während seine kleine Schwester
 erst vor acht Wochen das Licht der Welt er-
 blickt hatte; es ließ sich kein harmonischeres
 Familienleben denken als das des kleinen
 Kreises auf Bellevue, und Hubert Falconers
 Mutter segnete mit jedem Atemzug den Tag,
 der ihr die Lebende und geliebte Tochter zu-
 geführt und ihren Sohn zu einem glücklichen
 Manne gemacht hatte.

Auch Frau Elliot mußte sich eingestehen,
 daß es ein glückliches Haus sei, in dem sie
 wohnte; sie war nahe genug, sich einzureden,
 eigentlich verdanke doch auch Habel ihr Glück
 ihrer weisen Fürsorge, denn hatte sie nicht
 seiner Zeit alles getan, um Hubert Falconer
 an ihr Haus zu fesseln? Daß sie eigentlich
 um Marias Willen so gebandelt, hatte Frau
 Elliot schon längst vergessen und Habel und
 ihr Gatte waren zerküßend genug, ihren
 Irrtum nicht zu berücksichtigen, wenn sie, was
 sie mit Vorliebe tat, sich selbst als die
 Schöpferin ihres Glückes gab. Maria und
 ihr glänzendes Loos waren ein Gesprächs-
 thema, dessen Frau Elliot nie müde wurde,
 und Habel, die sich so oft nach eingehenden
 Nachrichten über die Widdowsoner befahnd,
 war dankbar für alle Maria betreffenden
 Mitteilungen. Freilich erlauge sie wenig oder
 nichts über Marias Gemütsleben; Frau
 Elliot wußte nur von glänzenden Festen zu
 berichten, deren Mittelpunkt la belle Marquise
 war, von Solireen, wo Maria durch ihren
 Geist und ihre lebhaftige Unterhaltung herrschte,
 und von den Schauern von Anbetern, die
 der schönen Frau huldigten. Feurig Sonette
 waren zum Lobe der entscheidenden americana
 gedichtet worden und mit Stolz erzählte
 Frau Elliot von den Entzücken, die Maria
 am Hofe der Winteneues gefeiert hatte.

Aber all dies beständige Habel nicht und
 fast angstvoll fragte sie, ob Maria denn
 auch daheim, im häuslichen Kreise das Glück
 gefunden habe.

„Aber, Habel, weshalb sollte sie denn nicht
 glücklich sein?“ rief Frau Elliot zurück.
 „Dah sie denn nicht alles, was sie begehrt,
 und wird sie nicht von allen Seiten als
 Schönheit und als bel esprit gefeiert?“

„Ach, Tante, das meinte ich nicht; ist der
 Marquis liebhaft und zärtlich gegen sie und
 liebt sie ihn auch?“

„O freilich, warum sollte sie denn nicht?
 Er ist so gut gegen sie; er beschränkt ihre
 Ausgaben in keiner Weise und fragt niemals,
 wofür das Geld ausgegeben wird, sie ist
 wirklich zu beneiden.“ schloß Frau Elliot,
 leise seufzend.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

* **Salle, 9. Dezember.** Donnerstag Mittag
 12^{1/2} Uhr sah man in der Saale am Klützig
 Schneidemühle, Hölle Klausberg, die Leiche
 eines jungen Mannes an, welche als die des
 Kellnerlehrlings B. Sch. rekonoziert wurde.
 Sch. war hier in Halle in Stellung und wird
 seit dem 3. November d. J. vermißt. Nach
 den behördlichen Ermittlungen liegt Selbst-
 mord vor.

* **Erfurt, 9. Dezember.** In der weißen
 Gasse brach ein junger Schornsteinfeger-
 meister durch das Dach eines Hauses und
 stürzte auf den Boden. Er wurde schwer
 verletzt vom Plage getragen.

Kleines Feuilleton.

* **Professor Nagel über die Mission.**
 Der kürzlich verstorbene berühmte Leipziger
 Geograph schrieb im „Globeus“: Christliche
 Mächte müssen in ihren Kolonien den Ueber-
 gang der ihnen anvertrauten Bevölkerung
 zum Christentum als eins ihrer Hauptziele
 betrachten. Allerdings können sie nicht darauf
 inarbeiten, aber sie müssen die Missionen
 unterstützen, denen die Hauptarbeit zufällt.
 Es wäre eine kurzfristige Politik, den Islam
 wegen des wirtschaftlichen Nutzens seiner
 Träger zu begünstigen und damit eine kultur-
 liche und politische Gefahr heranzuziehen, die
 unselbstbar kommen wird, wenn der Islam erst
 noch weitere Fortschritte gemacht und damit
 das Vordringen der zielbewußten Propaganda
 seiner geistlichen Mächte, der Orden, in die
 vordere Linie ermöglicht haben wird. Wer
 einmal Nagels Hauptwerk, die zweibändige
 Völkerkunde, in der Hand gehabt hat, wird
 daraus ersehen haben, welche große Bedeutung
 der Forscher der christlichen Missionsstätigkeit
 im Leben der Völker beimißt und wie oft er
 die Missionare als zuverlässige Gewähns-
 männer ansieht. Ueber die Schwierigkeit
 ihrer Arbeit, die heutzutage von vielen
 verkannt wird, urteilt er in der
 Einleitung seines Werkes: „Die Mission
 kann nur nach eingehendem Studium der
 religiösen Anschauungen und weltlichen Ein-
 richtungen der Naturvölker mit Aussicht auf
 Erfolg ans Werk gehen. Vielen Missionaren,
 die das Gefühl haben, verdankt die Völker-
 kunde höchst wertvolle Beiträge. Sehr häufig
 war es das unvermeidliche Studium der
 Sprachen, das hier in das Verständnis des
 Volkslebens einführte. Zum Schluß sei noch
 hervorzuheben, daß die Einpflanzung eines
 neuen Glaubens immer zugleich eine kultur-
 liche Umgestaltung bedeutet und nicht Sache
 einer Generation sein kann. Die Mission
 duldet keine Eile; sie darf sich nicht der Mühe
 scheuen, Sandton auf Sandton zu häufen,
 sie muß sich nicht verkümmern lassen, Gelegen-
 heiten, die rascheren Fortschritt zu gestatten
 scheinen, begierig zu ergreifen und sich damit
 von ihrem wahren Ziele auch nur vorüber-
 gehend zu entfernen.“

Zeitgemäße Betrachtungen.

„C, spiele nicht!“
 Ein Mahnwort klingt, ich weiß nicht wie,
 — mir heute in die Ohren: — „C, spiele
 nicht!“ dann klagst Du nie, — ich hab mein
 Spiel verloren! — Es weht das Spiel die
 Leidenschaft — und nicht ein jeder hat die
 Kraft — sie wieder einzudämmen — und
 ihren Strom zu hemmen! — „C, spiele
 nicht als Kavaller — frivol mit Mädchen-
 herzen — o spiel auch nicht zu viel Klavier
 — oft macht's dem Nachbar Schmerzen —
 und wenn Dein Lied zur Nacht erklingt —
 erhö' die Bitte, welche dringt — aus Deines
 Nächsten Wohnung: — Nicht spielen, bitte
 „Schnung!“ — „C, spiele nicht mit Hab
 und Gut, — man nennt dies „spekulieren“
 — und wer dies an der Börse tut — kann
 all sein Hab verlieren. — O schieße niemals
 über's Ziel — und setz nicht fremdes Geld
 aufs Spiel — lenk weise die Gedanken —
 auf die vertrackten Banken! — „C, spiele
 nicht in der Lotterie — der andern Bundes-
 staaten! — Trotz deutscher Einigkeit laß Dir
 nie — zu solchen Schritte raten. — Be-
 kümme Dich in Treuen bloß — um Deiner
 engern Heimat „Los“, — sonst wird man
 auf Dich fahnden — und Dein Vergehen
 ahnden! — „C, spiele nicht bei Waffernot
 — mit Anderer Gesundheit — sonst geht
 manch lieber Nächster tot — trotz aller Liebes-
 mundheit, — der Gelsenkirge er Prozeß —
 lehrt uns: O Mensch bezweige es — ein
 je Getränk muß rein sein, — mag's Wasser
 oder Wein sein! — „C, spiele nicht! Es
 wird so viel — so viel davon geschrieben!
 — O spiele nicht das Hazardspiel! — und
 nicht die „lust'ge Sieben.“ — Laß schließlich
 auch das Pokern sein, — wenn's auch
 kein Glückspiel ist — o nein — soll
 ich Dir erlich raten, — so magst Du lieber
 — „stuten!“ — „C, spiele nicht mit Schieß-
 gewehr — und nicht mit scharfen Waffen,
 — die Folgen sind mitunter schwer — und
 machen viel zu schaffen, — o schenke doch
 der russische War — dem alten Spruche auch
 Gehör, — dann würde nicht geschossen —
 und auch kein Blut vergossen! — „Ein
 Mahnwort klingt — ich weiß nicht wie —
 mir heute in die Ohren: — „C, spiele nicht,
 dann klagst Du nie, — daß je Dein Spiel
 verloren! — Das Spiel erweist die Leidens-
 schaft — die Größe, als die Willenskraft,
 — drum ist es stets geliebter, — man spielt
 nicht mit!“ — Ernst Heiter.

Königlich Preussische Staats-Modalle
Seidenstoffe schwarze, weisse, farbige
 in unvergleichlich reicher Auswahl
 Summe der neuesten u. schönsten. — Größe u. sehr billig
 4 Ausstellungs-Modalle, 6 Stoffearten-Zustellung.
 Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft
 Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19
 43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgraf-Strasse
 Proben portofrei

C. A. Steckner, Merseburg

Entenplan 2.

empfeht für Weihnachtsgeschenke geeignet:

Kleiderstoffe in Wolle u. Seide,
Blousen, Unterröcke, Tücher,
Echarpes, Friese, Tischdecken,
Tischzeug, Handtücher,
Bettdecken und Bettzeug
 in weiss und bunt.

= fertige Damenwäsche. =

Eine Partie ausrangierte
Teppiche, sowie Reste
 von Kleiderstoffen
= sehr billig. =

Sämtliche **Damen- und**
Kinder-Confection
= weit unter Preis. =

Bei Bedarf an **Polstermöbeln, Garnituren, einzelnen Sofas, Lehnstühlen, Chaiselongue, Bettstellen mit Matratzen u. s. w.**

bringe mein reichhaltiges Polstermöbellager in Erinnerung, welches hier am Platze die **grösste Auswahl** in fertigen, nur gut gearbeiteten Sachen bietet. **Ansicht des Lagers gern gestattet.**

Ganz besonders passend als **Weihnachtsgeschenke**

Triumph- und Schaukelstühle.

Reizende Neuheiten in

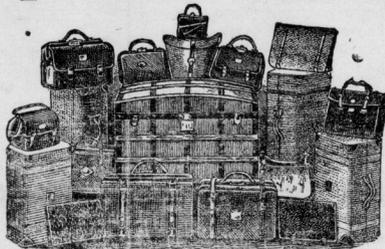
Ruhesesseln, Gobelins, Tischdecken, Wandschönern, Tablettdeckchen u. s. w. u. s. w.
Puppenstuhntapeten in größter Auswahl bei

Ernst Bernhardt, Tapezierer und Dekorateur, Markt 26.

Lager und Verkaufsstelle der Lettiner Porzellan-Manufaktur
Heinrich Baensch, Inh. Gustav Becker,
 Halle a. S., nur Marktplatz 23, Halle a. S.,
 Spezial-Geschäft für Ausstattungen jeder Art,
 empfiehlt
Porzellan-, Krystall-, Steingut-, Majolika-Artikel
 zu realen, billigen Preisen.
Rabatt-Vergütung in bar.
 Versand nach außerhalb unter Garantie. — Verpackung frei.
 Gegenwärtig vorrätig:
 Speiseteller, hoch und tief, in Porzellan, a Dtzd. 2,25 Mk., kleine Teller von a Dtzd. 1,00 Mk.,
 Kaffeefervice von 3,50 Mk., Speisefervice von 25,00 Mk., Waschkervice, Steilg. von 2,50 Mk. an.
 Erbstücke zu Servicen zc. werden stets ohne Preiserhöhung nachgeliefert. (2478)

Schaukelpferde, hochfein mit Kandaren und Rindlederzüaumung.

Eigene Fabrikate.
Hohrplatten- Coupe-Koffer,
Handkoffer,
Faltenkoffer,
Schultaschen,
Portemonnaies,
Büfetes, (2538)
Hofenträger
 mit und ohne Metall.



Reisekoffer,
Kaiferkoffer,
Faltenkoffer,
Schultornister,
Schulmappen,
Converftaschen,
Brieftaschen,
Photographie-
Albums
 vom billigsten bis hochfeinsten Genre empfiehlt

19 Schmeerstr. 19. * Halle * **H. Krasemann,** * Halle * 19 Schmeerstr. 19.
 Fabrik von Reisekoffern und Lederwaren, Schul- und Turnspielmitteln, als Fuss-, Feld- und Schleuderbälle,
 Lawn-Tennis- und Cricket-Geräte von G. O. G. Bussey & Comp. — Pariser Weltausstellung: Goldene Medaille.

Bornehermer und praktischer Wandschmuck.
Schönstes Geschenk!
 In den verschiedensten Preislagen.
 Am 10. d. M. eröffnete ich
Schmalestraße Nr. 27
 eine
Weihnachts-Ausstellung,
 hervorragende Neuheiten in Paneelen, Konsolen, Wand-
 schränken in feinsten Ausführung mit Handschnitzmalerei in
 Intarfenmanier nach Entwürfen erster Künstler, und bitte um gütige
 Unterstützung dieses Unternehmens Hochachtungsvoll
Wilh. Borsdorff, Tischlermeister.
 Nur gute Arbeit. — Original-Fabrikpreise.
 Die Befichtigung dieser eigenartig reizvollen Ziernöbel jedem
 Interessenten gern gestattet. (2541)

Zum bevorstehenden Weh-
 nachtsfest empfehle folgende
Lichtsarten:
Sammonia-Lichte,
 (nicht tropfend) stark, prima
 Salontierze,
Apollo-Lichte,
 in 6er und 8er Packung,
Kronen-Lichte,
 in 6er und 8er Packung,
 Kneiffance-Form empfehle:
Aller-Welts-Kerze,
 6er Packung, Moccocolor, in
 diversen Farben, in reicher
 Goldausstattung,
Weihnachtsbannlichte
Sammonia,
 Prima Stearinkerze (nicht
 tropfend)
Tertiar-Dualität
 zu billigen Preisen,
Weihrauch,
 in Paketen und lose,
Christbaumschmuck
 in Kartons und einzeln,
 herrliche Gegenstände.
E. Müller,
 Markt 14,
 Leipziger (2564)
 Seifenfabrik-Niederlage.
Mk. 80000
 habe ich p. April 1905 auf ein Gut
 oder Rittergut, aber nur sichere
 Stelle, auszuliehen und erbiete
 Offerten unter U. p. 7218 an
Rudolf Mosse, Halle a. S. (2554)

Es sollte niemand verjäumen,
 die neudekorierten Schaufenster
 der Firma
August Perl,
 Gutenbergplan 2 und Dom 5,
 zu besichtigen.
 Sie werden daselbst eine unerreichte Auswahl in
reizenden
Weihnachtsgeschenken
 finden. (2562)

Recht Meissner Zwickelgeschäfter
20% unter Bill. Verkaufspreisen.

Wirklich gute Lampen zu
Spottpreisen.

Weihnachts-Ausverkauf
 sämtlicher am Lager befindlicher Artikel, als: (2561)
Handschuh, Korsetts, Jabots,
Schleifen, Schleier, Ballblumen,
Kindermützen und Hüte
 zu billigsten Preisen empfiehlt passend zu Geschenken
J. Hagen.

Hochfeine Toilette-Seifen
 von Treu & Naglisch, Bergmann's, Lohse, Mouson u. s. w. in wunder-
 baren Gerüchen, in Kartons als beliebtes Weihnachtspräsent.
Parfümerien in eleganten Aufmachungen.
 Eau de Cologne, Toilettewasser, edelste Zimmerparfüms.
Parfüm der königlichen Gemächer.
Reizende Geschenkartikel für den Toilettetisch.
Nicht trüffelnde Christbaumkerzen.
Aparten Christbaumschmuck
 empfiehlt (2559)
 Telefon 362. **Richard Kupper,** Markt 10.
 Central-Drogerie.

Bestes Antiseptikum

Densos
 für Mund und Zähne.
 Dieses Mundwasser ist den neuesten For-
 schungen der Wissenschaft entsprechend zu-
 sammengestellt, hat sich ganz hervorragend
 bewährt und wird ärztlich empfohlen.
Preis pro Flasche M. 1.50. (1525)
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Fritz Schulz, Leipzig, Chemische Fabrik.
 Verkaufsstellen u. a.: Kaiser-Drogerie **Max Hagen,** Rossmarkt 3,
 Central-Drogerie **Rich. Kupper** und Neumarkt-Drogerie
Paul Berger Nachf. Fr. Hermann Müller.

Merseburger
Färberei und chem. Waschanstalt
 von
Otto Zielke
 Eigene Läden:
Burgstraße 18 | Galleistraße 35
 (Haus Stadt-Apothek.) (Färberei.)
 Annahme: **Delgrube 15**
 (bei Herrn Adolf Henkel). (1962)

Dampf- und Warmbad.

Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abds., die russisch-irisch-römischen Bäder für Damen von 9 Uhr vorm. bis 11 Uhr vorm. für Herren von 11 Uhr vorm. bis 8 Uhr abds.

Schmiedeberger Moorbäder und **Moorextraktbäder.**

Hand- und Vibrations-Massage. Preise ermässigt.

Damen werden von der Frau des Besitzers bedient. (2469)

Grüne u. schwarze Tee's, mit hochfeinem Aroma, das Pfund 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk., 5 u. 6 Mk.
Vanille Bruch-Schokolade, garantiert Kakao und Zucker, a Pfund 90 Hfg.
deutsche und holländische Kakaos, das Pfund 1 Mk. 20 Hfg. bis 3 Mk.
Liebig's Fleischextrakt bei **Oskar Leberl**, Drogerie u. Farbenhandlung, Burgstraße 16. (2475)

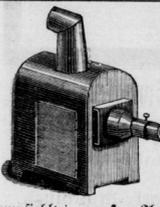
Bevor Sie Ihren Bedarf in (2486)

Spielwaren

decken, versäumen Sie nicht, sich meine **Spielwaren-Ausstellung** anzusehen und sich über Qualität und Preis meiner Waren zu informieren. Jedermann kann sich mit Leichtigkeit davon überzeugen, daß meine Preise **15 bis 20 Prozent** niedriger sind als anderweitige Angebote.

Spielwarenhaus Wilhelm Köhler, fl. Ritterstr. 6.

Das Geschäft bleibt heute bis 7 Uhr abends geöffnet.



Laterna Magika, Dampfmaschinen, Heizluftmotoren, Bilder u. Modelle (2514)

empfehlte in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Theodor Ebert, Mech. u. Opt.**

Meine diesjährige **Weihnachts-Ausstellung** hat begonnen und bietet große Auswahl zu passenden Weihnachtsgeschenken. Gleichzeitig mache ich den **Rusverkauf** sämtlicher garnierter Damen- und Kinder-Hüte zu 25 bis 50 Prozent im Preise herabgesetzt, bekannt, sowie auch verschiedene andere Artikel als: **Ball-Chales und Blumen, Spizenträger, Fichus und Schleifen, Herren-Glacé-Handschuhe, Gürtel, Straußfeder-Boas** (früher 20 Mk., jetzt 8 Mk.) und anderes mehr, um damit zu räumen.

Marie Müller Nachf. Martha Merker, (2489) kleine Ritterstr. 5.

Otto Spitz, Uhrmacher, an der Stadtkirche 3 vorm.: **M. Christ** an der Stadtkirche 3. **Grosses Lager aller Arten Uhren, Gold- und Silberwaren** (2423) zu billigsten Preisen. **Werkstatt für solide Reparatur** aller ins Fach einschlagenden Artikel. Außerdem empfehle jedem Brillenbedürftigen mein gut sortiertes Lager in **Brillen und Klemmern.**

Für jede Uhr 2 Jahre Garantie.

Gold-, Silber-, Double-, Alfenide- u. Nickelwaren. Neuarbeiten, Gravierungen und Reparaturen. (2466) **P. Rath, Goldschmied,** Merseburg, Gotthardsstr. 39.

Passende Weihnachtsgeschenke der elektrotechnischen Branche, (2488) für Stadt- und Schwachstrom, **Taschenlampen und Moment-Beleuchtung,** empfohlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Kempel u. Liebmann,** Burgstr. 5.

Vorzüglich in Gehalt, Wohlgeschmack, Billigkeit **Weihnachtsbaum-Behang** 1/4 Pfd. von 10 Hfg. an bis zu dem feinsten, **Nürnberger, Baseler, Thorner, Halleschen** namentlich **E. David'schen** **Honigkuchen,** die beliebtesten **Mignon-Herzen und Spizen, Nacherer Printen, Marzipanherzen u. Torten,** sowie hochfeine Desserts. (2426) Ferner: **Reizende Neuheiten in Utrappen, Bonbonnières.** **Japan- und Chinawareen** empfiehlt **Friedrich Lichtenfeld** Inhaber: **Gustav Benner.**

Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, **Glacé** von 1,50-3,50 Mk. mit und ohne Futter, **Wildleder** imitiert von 1,50 Mk., **Stoffhandschuhe** von 0,50 Mk. (2482) empfiehlt **Ww. Marie Müller** Schirmgeschäft.

Markt 7. Markt 7. **Adolf Hammer** Drechlerei mit elektrischem Kraftbetrieb (2487) empfiehlt sein großes Lager in **Yurusmöbeln,** als: **Wandbretter, Rauchtische, Schirmständer, Etageren, Lutherische, Zigarrenschränke, Staffeleien u. Büstenständer, Serbiertische u. Kaffeebretter, Rauchservice und Schreibzeuge, Damen- und Schachspiele, Regenschirme** für Damen und Herren, **Spazierstöcke, Pfeifen, Bronze- und Nickelwaren, Photographie-Albums.**

A. Günther, Markt 17 18, empfiehlt als besonders preiswert und passend zu Weihnachtsbesuchen große Auswahl in **Bettzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Tischzeugen u. f. w.**

Stahlpanzer-Geldschranke, feuer- und sturzfester, (255) diebstahlsicher **J. C. Pethold,** Geldschrankfabrik Magdeburg. Preise äußerst billig. Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Glacé-Handschuhe. Eigenes Fabrikat. **Carl Zeigermann,** Burgstrasse No. 11. (2500)



Franz Lorenz Merseburg, Entenplan

Inh.: Curt Eberhardt empfiehlt als

praktische Weihnachts-Geschenke

Normal-Wäsche.
Barchend-Hemden, Herren-Strickwesten.

— Große Auswahl. —
Handschuhe - Socken - Hosenträger - Herrenhüte.
Herren-Wäsche - weiße u. bunte Taschentücher.

Cravatten

letzte Neuheiten in großem Sortiment.

Puppen u. Puppen-Bekleidung.

Spezialität: Fertige Sofakissen

Seidene, Feder- u. Pelz-Boas,
Glacé-Handschuhe,
ausgefucht gutes Fabrikat.

Corsets, Unterröcke, Schürzen.
Seidene, halbf. u. woll. Halstücher.
Damen-Strickwesten, Capotten,

Kopf-Shawles.

Fertige Kinderkleidchen
Ueberzieh-Jäckchen.

Muffen, Regenschirme.
Leib- und Kniewärmer.
Gamaschen.

Ball-Blumen u. Ball-Scharpes.

Fertige u. vorgez. Handarbeiten.

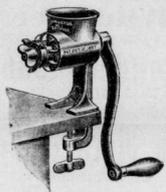
von 50 Pfg. an bis zum elegantesten Genre
in Seidenplüsch mit Handstickerei.

(2489)

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Otto Bresschneider,

kl. Ritterstr. 2b (neben der „Reichskrone“), empfiehlt als
praktische Weihnachts-Geschenke:



Wirtschafts- und Küchenwaagen, Reib-
maschinen, ff. vernid. Holzplatten, Kohlen- u. Glühstoffplatten, Spiritus-
platten, Ia. Bringmaschinen mit selbst-
schmierenden Lagern, Fleischhach-
maschinen, Kaffee- und Pfeffermühlen,
ff. Servierbretter in Holz und Metall,
ff. Nadelmaschinen, Dichtmaschinen,
Große Auswahl Kohlen- u. Torflästen,
Diensthirne, Feuergeräthstände,
Schirmständer, Blumenstische, Wasch-
ständer, ff. Emaille-Waren, Brot- und
Gedächtnis, Messerputzmaschinen,
Brot-Schneidemaschinen, Messer- und
Gabelkörbe, Geldkörbe, Briefkasten.

Naether's Reform- Kinderstuhl!

Umgeklappt u.
groß, Tisch u.
ein Spielstuh.
Der Naether's
stuhl ist verstell-
bar, hat eine
selbstth. Ver-
schlüsselung und
absolute Sicher-
heit gegen das
Herunterfallen d. Kind, hat d. Tisch u. einen
Hosenstuhl, d. selbstth. ab- u. aufklappt, d. Tisch,
Jede besorg. Mutter verl. ansd. Naether's
Kinderst. Das Beste u. exist. Man prüfe.



Solinger Stahlwaren
als: Tisch-, Dessert- u. Tranchierbesteck,
Cabarets, Brot- und Konfektgabeln,
Zahnenmesser, Scheren u., Gabel- und
Wiegemeßer.

Photograph. Apparate und Utensilien.

Werkzeug-Kästen und Schränke, Land-
sägelkästen, Herb- u. Grundrisskästen,
Brandmatapparate unter Garantie,
Gegenstände für Brandmalerei u. Herb-
schnitt in reicher Auswahl.

Puppen-Sportwagen,

Naether's Reitwagen, Kinder-Schieffarren, Naether's Reform-Kinder-
stühle, Kinderstühle, Turnapparate, Kinderstühlen.

Schlittschuhe

bewährtester Systeme, „Condor“, „Merkur“, „Pollux“, „Normal-Courier“.
Ferner empfehle: praktische, eisene Christbaumständer,
Christbaumschmuck. (2548)

Bu skin-Rester

für einzelne (2479)

Anzüge - Hosen - Paletots
außerordentlich billig.

Hildebrandt & Pulffes,

Zuchhandlung - Maßgeschäft für feine Herrenkleider.

ff. Sauerkohl,

Saure, Senf- und Pfeffergurken,
Ia rhein. Apfelkraut, Apfelgelee,
Erdbeer-, Obst-, Mirabellen- und
Aprikosen-

Marmeladen, eingek. Pflaumen-
mus, Heidelbeeren,
Kolonialwaren, Kaffee, Thee,
Kakao, Braunschweiger Gemüse-
Konserven, ff. deutsches Corned-
Beef u. Schweizer-, Limburger-,
Holländer-, Kümmel-, Thür-,
Harzer-, Land- u. Sahnenkäse,
Neue Apfelsinen, Citronen, Feigen,
Maronen, Wallnüsse- und
Haselnüsse,
Gutkochende Hülsenfrüchte.

Täglich frische Presshefe, sowie
sämtl. Molkerer-Produkte: Milch,
Sahne u. Butter
empfehlen (2263)

Carl Rauch Markt.

**Eine wirkliche Weihnachts-
freude** wird es für die Kleinen,
wenn Sie die Puppenstoffe neu
topazieren. Hierzu bekommen Sie
Puppentapeten
nur reizende Musterchen in
größter Auswahl bei (2456)
G. Frauendorf,
Schulstraße 3/4, Halle a. S.

Photographische Apparate

und Utensilien in allen Prei-
lagen empfiehlt als (2520)
passendes Weihnachtsgeschenk.
Unterricht kostenlos.

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich, Entenplan.

H. Müller jun., Schmalestr. Nr. 10,

empfehlen zu Weihnachtsgeschenken:

Hängelampen,
Tischlampen,
Klavierlampen,
Wandlampen,
Spiritus-
Glühlichtlampen.

Wringmaschinen
neuerer Konstruktion,
Fleischhack-Maschinen,
Reibemaschinen,
Messerputz-Maschinen,
Brot-schneide-Maschinen.

ff. Vogelkäfige.
Petroleumheizöfen, Wärmflaschen, Wärmesteine.

Otto Werner, Burgstraße 4,

empfehlen zu (2483)

Weihnachts-Geschenken

Photographie, Postkarten- u. Briefmarken-Album,
Poetie, Koch- u. Tagebücher, Portemonnaies,
Zigarren-Gtui, Banknoten, Visitenkarten- und
Briefstaschen, Meise- u. Damentaschen, Schreib- und
Dokumenten-Mappen, Schreibgarituren, Leuchter,
Briefwaagen, Maßbecher, HandserVICES,
Zigarettenetui, Kaffee- u. Teeservices, Tortenplatten,
Brotkörbe, Gabeln, Saftfaunen,
Kaiserzinn-Gegenstände, Taschenmesser u. Scheren,
Zigarren-Schränke, Näh-, Toilette- und
Zigarrenkästen, Säulen, Ständer, Bordbretter,
Basen, Jardinieren, Figuren, Büsten, Blumentöpfe,
Künstliche Blumen, Bilder, Wanddecorationen,
Ballfächer, Parfüms, Toilette-Seifen,
Gesellschafts-Spiele, Bilderbücher, Briefpapiere in
Kassetten u. Paketen mit u. ohne Prägung etc. etc.

Nürnberger Lebkuchen, Thorner Katharinden, Piegniger Bomben, Savotti-Lebkuchen, Schokoladen-Herzen, Schleifche Sonigtuchen

frisch eingetroffen (2490)

Hermann Budig, Burgstr. 13.

Damen Schneiderei.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Weissenfellerstr. 5.

Margarete Soult,
2482) Damenschneiderin.

Gesucht

3. bald. Antitt, den Tag über,
gebild. junges Mädchen,
die Schneider und im Haushalt be-
wandert ist. (2549)
Frau Reg.-Rat Kramsta,
geb. von Prittwitz,
Neumarktstr. 2.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.



Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Jahr 1905.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (S. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Merseburg aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1905 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abänders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten wertmäßig vormittags 9 bis 12 1/2 Uhr Steuerbüreau, Dom 16 — Seitengebäude — zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissenschaftliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (S. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Merseburg, den 8. Dezember 1904. Der Vorsitzende der Veranlagungskommission. Graf v. Hausdornille.

Reichstag.

Berlin, 9. Dezember.

In der heutigen Sitzung des Reichstages gibt der Reichstag in die Tagesordnung der Reichstagskanzler namens der verbündeten Regierungen die Erklärung ab, daß die für die nächsten Tage in Aussicht genommene Vorlegung der neuen Handelsverträge nicht erfolgen werde, da gegründete Aussicht vorhanden sei, auch mit den verbündeten Nachbarstaaten zu einem Einverständnis zu gelangen. Die verbündeten Regierungen halten daran fest, nur einem solchen Handelsverträge zustimmen und die Genehmigung des Reichstages nur für einen Handelsvertrag nachsuchen zu können, der eine ausreichende Garantie für den Schutz des deutschen Viehbestandes durch Seuchengänge gewährt. Auch im Interesse der deutschen Ausfuhrindustrie muß an gewissen Forderungen unbedingt festgehalten

werden, wenn es zu einem Handelsverträge kommen soll. Die neuen Handelsverträge werden dem Reichstage unmittelbar nach den Verhandlungen zugehen. — Es folgt die Weiterberatung des Etats und der beiden Militärvorlagen. Der Reichssekretär, Freiherr von Stengel, wendet sich gegen verschiedene Angriffe, die im Laufe der Etatsdebatten von Rednern verschiedener Parteien gegen ihn gerichtet wurden. Er weist die Auffassung zurück, als sei er um einen Ausweg aus den finanziellen Schwierigkeiten verlegen. Wo eine Wille sei, da sei auch ein Weg, und seiner Bestrebungen, die eine tatsächliche Besserung der Reichsfinanzen im Auge habe, würden die verbündeten Regierungen sich verhalten. Einem anderen Modus in der Vermessung der Militärarbeiträge, nach der Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten, wie vorgeschlagen sei, könne er nicht das Wort reden, da eine Verringerung der Reichsverfassung dazu erforderlich wäre und da solche Maßnahmen ungewissheit in den Einzelstaaten eine Erhöhung der direkten Steuern zur Folge haben müßten. Nachdem namens der konservativen Partei Graf Stolberg-Berningerode mit eindringlichen Worten die Notwendigkeit der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, besonders die Vermehrung der Kavallerie betont hatte, wandte sich der Abg. v. Vollmar in längerer Ausführungen, die wesentlich Neues nicht boten, sondern in der Hauptfrage eine Wiederholung der Rede des Abg. Bebel brachten, gegen den Reichskanzler. Wie Bebel freute er sich darüber, daß „durch die Schuld der Mehrheitsparteien“ das Reich in eine unhaltbare Finanzlage gebracht sei, wie Bebel fand er ein Loblied auf die französischen Zustände und besonders auf den Sozialistenführer Jaurès, wie Bebel befreit er die Möglichkeit eines Krieges nach zwei Fronten und war mit ihm einig in der Verneinung aller Mahnforderungen für die Sicherheit und Stärke des Reiches. Der sozialdemokratische Redner erhob weiter die angemessene Forderung, daß die Sozialdemokratie sich ein eigenes Urteil darüber, was der Würde des Deutschen Reiches fromme und was nicht, vorbehalten müsse und schloß mit dem Hinweis auf die Verletzung, die das demokratische Prinzip in den Vereinigten Staaten gewonnen habe. Auch von einem „legitimen“ Einfluß der Sozialdemokratie auf die Menschheit“ wußte der Abg. von Vollmar viel zu sagen, ohne jedoch mit dieser frivolon Behauptung im Hause mehr Anklang zu finden als mit irgend einer anderen seiner Unterstellungen.

Mit gewohnter Frische und Schärfe erwiderte der Reichskanzler: Ich habe in meiner Antwort auf die Rede des Abgeordneten Bebel nicht, wie der Vorredner meinte, in verärgertem Tone gesprochen. So leicht ärgere ich mich nicht. Auch bin nicht ich es, der die Sozialdemokratie herausfordert und zum Widerstand reizt. Vielmehr ist es die Sozialdemokratie, die beständig die beständigen Angriffe gegen Staat, Minister, Gott und alle Welt richtet. Sie selbst aber will die Rolle des Vildschützen „Nihr“ mich nicht an! für sich in Anspruch nehmen. Demgegenüber muß der staatsgefährdende Teil des Volkes, muß jeder Minister nachdrücklich Verwahrung einlegen. (Zur Kennzeichnung des Tones, den die Sozialdemokratie gegen die nationalen Parteien und deren Führer anspricht, verliest Graf Wilow einen nachlos geschätzten Artikel der „Leipziger Volksnachricht“, eines sozialdemokratischen Blattes, in dem die Konservativen als Begeleiter, die Mitglieder des Zentrums als Gauner usw. bezeichnet

und die größten Beschimpfungen gegen einzelne Parlamentarier gerichtet werden.) Der Reichskanzler geißelt sodann die völlige Niederlage, die der Revisionismus innerhalb der sozialdemokratischen Partei erlitten hat, und konstatiert, daß alle verächtlichen klingenden Äußerungen, auch diejenigen bezüglich es nationalen Empfindens, in der Sozialdemokratie nur akademischen Wert haben, solange ein Wille in der Partei herrschend ist, und dieser Wille von durchaus antinationalen Grundtönen beherrscht wird. Was das Verhältnis des Deutschen Reiches zu Rußland angeht, so wird die Reichsregierung, gemäß den traditionellen Beziehungen zu diesem Staate, unbedeutend an der wohlwollenden Neutralität festhalten, ohne dadurch irgend einer Macht Grund zu irgendwelcher berechtigten Beschwerde zu geben. Wenn im Auslande die Deutschen gehäßt oder wenigstens nicht gen gesehen werden, so trägt einen erheblichen Teil der Schuld daran die deutsche Wikipresse, die leider nur allzu oft in maßlos en Ausfällen, bössartigen Illustrationen, rohen Wägen usw. gegen ausländische Zustände sich ergeht und besonders von Rußlands Rolle in gegenwärtigen Kriege mit einem hohen Sprich, der in keinem Verhältnis steht zu der Tapferkeit, die das russische Heer bewiesen hat. Schließlich muß die Nation die Fenster erlegen, die ihre Presse einwirft. Deshalb wird die Regierung, je mehr die Sozialdemokratie gegen Rußland ihren Haß und ihren Angriff richtet, desto mehr bemüht sein, die Beziehungen des Reiches zu Rußland in friedlichen und freundlichen Bahnen zu erhalten. (Bravo.) Der Reichskanzler stellte sodann fest, daß an den Aenderungen des Abg. v. Vollmar, betreffend den Abschluß eines deutsch-russischen Geheimvertrages, nicht weniger als alles unwahr sei. Graf Wilow untrug sich bei dem Vorlesen einer deneilen Gegenstand behandelnden Zeitungsnote, wonach sich die deutsche Regierung der russischen völlig überantwortet hätte, mit den an die äußerste Unre geordneten Worten: „Halten Sie mich wirklich für ein solchen Döner?“ (Stürmische Heiterkeit.) Zum Schluß betont Graf Wilow, auch er hoffe und wünsche, daß die Friedensversicherungen, die von allen Mächten abgegeben wurden, ehrlich gemeint seien. Es gebe aber Unterströmungen in Europa, mit deren Gefahren der Leiter eines großen Reiches rechnen müsse. An vielen Stellen sei Jühdstoff vorhanden, und es fehle nicht an Leuten, die diesen Jühdstoff entfachen wollen. Das Deutsche Reich habe dank seiner Stärke keine freundlichen Beziehungen erhalten können. Ein schwaches Deutschland werde sofort irreführende Vorgänge groß werden lassen, und so sei nur ein starkes Deutschland eine zuverlässige Garantie für den Bestand des europäischen Friedens.

Nach dieser höchst eindrucksvollen, wiederholt und namentlich zum Schluß mit lauterem Beifall aufgenommenen Rede des Reichskanzlers, schleppten sich die Verhandlungen noch eine Zeit lang fort. Von den folgenden Rednern fand nach am meisten der Abg. Stäcker, der sich gegen die Sozialdemokratie zu Felde zog, die Aufmerksamkeit und den Beifall des Hauses. Der Abg. von Gerlach (fr. Vgg.) dagegen, der es für nötig hielt, das, was der Abg. v. Vollmar gesagt hatte, noch einmal zu sagen, konnte sich augenscheinlich nur bei den Sozialdemokraten, mit denen er, wie er sagte, bei der Beratung des Sozialistisches Schulters an Schulters gekämpft, Gehör verschaffen. Nächste Sitzung: Sonnabend.

Provinz und Umgegend.

* Schötenau, 9. Dezember. In der Nacht von gestern auf heute hat sich im Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ ein unbekannter Mann, etwa 60 Jahre alt, große, stätliche Erscheinung, mittelst Revolvers erschossen. Es heute früh der Wirt den Unbekannten wecken wollte, fand er denselben leblos am Boden liegen. In dem Revolver, welchen der Tote noch in der Hand hielt, steckten noch 4 Patronen. Es wurde sogleich Anzeige erstattet, und begab sich eine Kommission des Gerichts in Merseburg umgekehrt an den Tatort. Legitimationspapiere sind nicht vorgefunden worden, ein Taschentuch war mit den Buchstaben N. S. gezeichnet. Geld trug der Verstorbene nicht bei sich, er war am Abend vorher gegen 6 Uhr angekommen und hatte wegen Nachtquartier angefragt, das ihm zugewiesen wurde. Seine Leiche hat er bis auf eine Kleinigkeit besetzt.

* Leitzsch, 9. Dezember. Der Verein deutscher Leichworte wird unter Vorsitz seines Präsidenten, des Herrn Rittergutsbesizers Schirmer-Neubaus, seine nächste Generalversammlung am 18. ds. Mts. in Leipzig, Schloß Ritterstein (unweit der Nikolaikirche), abhalten. Aus der Tagesordnung weisen wir an dieser Stelle auf folgende Punkte hin: Wahl eines Vereinsorgans. Der Karpenzoll, eine brennende Tagesfrage im Hinblick auf das Notjahr 1904. In wie weit erscheint ein Zoll auf Salmonden gegen Dänemark gerechtfertigt? Ueber Fradtermäßigung beim Besuge frischer Seefische. Unlautere Praktiken im Fischleinhandel und bei der Benennung der Fische auf den Speisekarten der Gastabtreueranten. Ist es empfehlenswert, den Karpenenteiler andere Fischarten beizulegen? u. s. w. Zu der Versammlung sind nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch alle Leichworte Deutschlands, sowie die Vertreter der Konservenfabriken recht zahlreich eingeladen.

* Zörgau, 9. Dezember. Der Gustav v. Adolfs-Verein wird im Juni nächsten Jahres hier sein Provinzialfest abhalten.

Gerichtszeitung.

* Leipzig, 8. Dezember. Zur Klasse der Pechvögel gehört der Barier-Friedrich Emil B. aus Gumpau zu gehören. Als er am 11. September abends gegen 11 Uhr auf seinem Wege durch die Wägenstraße in Lindenan fuhr, benutzte er die linke Seite der Fahrbahn. Er wurde deshalb vom Schuttmann W. angehalten, der ihn, da W. kein brennende Laterne führte, die Nachfahrkarte verlangte. Aber auch diese konnte B. nicht vorzeigen, und machte nun einen weiteren Schritt, indem er, um einer Anzeige zu entgehen, dem Beamten mit den Worten: „Hier haben Sie ein Paar Groschen, versch...“ Sie dieselben und machten Sie keine Mücke“ ein Gebotnis anbot. Natürlich nahm der Schuttmann es nicht an, und nun entzifferte sich W. derartig, daß er sich in Schimpfreden erging. Wenn er dabei behauptet hatte, es schade nichts und wenn es 20 Mk. koste, so hätte er seine Verfehlungen dabei doch etwas zu gering taxiert, denn der Gerichtschof hielt für die Verletzung und Beamtenebeligung eine Geldstrafe von fünfundsiebzig Mark und für die Uebertretung des Straßenpolizeiregulars und der sächsischen Radfahrerverordnung vom 2. April 1901 eine Geldstrafe von sechs Mark für angezeigt. An die Stelle der ersteren haben im Nichtsahungsfalle 7 Tage Gefängnis an die letzteren zwei Tage Haft zu treten.

Bei Magen- u. Darmleiden Hausens Kasselers Hafer-Kakao wird. als hervorragend wohlthuendes u. leicht verdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 10000 Ärzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. (2551)

Wir bringen jetzt für die Gesellschaftszeit eine neue Kollektion

Moselweine

von seltener Güte

zum Verkauf. Die Weine zeichnen sich besonders durch fruchtigen, lieblichen Geschmack aus, haben viel Blume, sind sehr bekömmlich und von grösster Preiswürdigkeit. Jeder Moselweinliebhaber, selbst der verwöhnteste Feinschmecker, dürfte von der vortrefflichen Qualität dieser Weine überrascht sein.

Interessenten bitten wir, mit den nachstehenden Marken einen Versuch zu machen.

1902er Müdener p. Fl. 0.75
1902er Lieserer p. Fl. 1.00

1903er Enkircher Steffensberg p. Fl. 1.25
1903er Enkircher Hinterberg-Auslese Fl. 1.50

Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

Pottel & Broskowski, Halle a. S., Weingrosshandlung.

Weihnachtsbitte der Reinstedter Anstalten.

Wir möchten zum lieben Weihnachtsfeste wieder über 700 Anstaltsinsassen den Weihnachtstisch bedecken. Es sind meist schwachsinrige, blinde und epileptische Kranke, die wir pflegen, die gefunden Kinder, die wir erziehen, sind arm und verlassen.

Auch in diesem Jahre vertrauen wir der Liebe barmherziger Mitmenschen und sind gewiß, daß unser Vertrauen nicht getäuscht wird. Wer selbst gesund ist, wer gesunde und wohlgeratene Kinder hat, der hat gewiß auch ein Dankopfer für unsere Armen, und wird die Kinder und Pflegerlinge, denen einst Marie und Johanne Nathusius auf dem Lindenhofe und im Elisabethstifte ein Heim bereitet haben, nicht vergessen.

Der große Kinderfreund klopfet an Er steht an Deiner Thür: „Was armen Kindern Du getan, „Das tarst Du, Christ, an mir.“ Gaben der Liebe nimmt entgegen: Pastor Steinwachs in Reinstedt am Harz.

1,200,000 Mark v. 3 1/2 % an auf Acker auszuliehn. H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt. 800,000 Mark in getheilten Raten find a 3 1/2 % a. Acker auszuliehn. Ant. a. d. Hind. Wöste, Waagebur., mit A.A. 197. Von einer Vermahlung sollen Mk. 425,000 von 3 1/2 % an, auf Acker auch II. Stelle, auszuliehn werden. Offert. an S. A. 9 postlagernd Raumburg a. S. (2492)

Gegründet 1851. Musikalien, Musikinstrumente, Pianos und Flügel, Harmoniums empfehle in reicher Auswahl Reinhold Koch, Hof-Musikalienhandlung und Piano-Magazin, Halle a. S., Alte Promenade 1a, gegenüber dem Stadttheater. (2552)

Zur Stollenbäckerei empfiehlt feinsten Kaiser-Auszug sowie Weizenmehl von vorzüglicher Backfähigkeit Damm-Mühle.

Für empfindliche spröde Haut empfehle meine vorzüglichen Seifen als: Eidotter-Glycerin-Lanolin-Lilienmilch-(Steden) Tadellos-Außerdem empfehle: Glycerin-Rose, Glycerin-Maisglöckchen, Glycerin in Kartons zu 50 Pfg., zu 1 Mk. und 1,50 Mk., Glycerin in Riegeln u. in Stücken zu 10, 20, 30, 40 und 60 Pfg. nur aus der berühmtesten Fabrik Bergmann u. Co. E. Müller, Markt 14. Leipziger Seifenfabrik-Niederlage. (2481)

Osw. Rossberg, Gold- u. Silberwaren, Goldschmied, silberne und versilb. Bestecke. Merseburg, Trauringe. Burgstr. 20. Neuarbeiten u. Reparaturen. (2425)

Baumkonfekte und Marzipan-Artikel, eigenes Fabrikat empfiehlt in bekannter Güte äußerst preiswert Hermann Budig, Burgstrasse 13. (2429)

Spezial-Geschäft in Musik-Instrumenten Hugo Becher, Merseburg a. d. Geisel nahe d. Markt. Weihnachtsfeste als passende Geschenke in großer Auswahl bei billigt gehaltenen Preisen: Polypbon, Synchronon, Zoubaudour, zum Drehen und Selbstspielen, Drehwerke, Serophon, Phönix, Arisa, Zudora, Helikon, Lucia, Nidel-Christbaumhänder mit Musik und drehbarem Baum, 2 Stühle spielend, 20 Kl. Opt. Ital. Mandolinen, Konzert-, Prim-, Gitarre-Zither. Neu! Mandolinen-Zither. Neu! Trommeln, Trommelflöten, Piffolos, Trompeten, Blasaffordions, Zugharmonikas, Mundharmonikas von Hoch, Weig und Höpfer. Saiten und Bestandteile für alle Instrumente. Saiten, nur die besten Fabrikate am Lager. Reparaturen fachgemäß und billig in eigener Werkstätt.

Zum Weihnachtsfeste empfehle mein bekannt reichhaltiges Lager aller Arten Korsetts, Leibbinden, Monatsbinden. Anfertigung nach Mass. Jeder gewünschten Façon. Reparaturen und Wäsche. (2491) Schmidt'sche Strickgarne. Frau Anna Schönleiter, größtes Spezialgeschäft, Schmalstraße 24.

große Posten Kleiderstoffe im Preise weit herabgesetzt: 1 Partie Kleiderstoffe (früher Preis 1,40-1,75) jetzt Meter 1 Mark. 1 Partie Kleiderstoffe (früher Preis 1,00-1,40) jetzt Meter 75 Pfg. 1 Partie Kleiderstoffe (früher Preis 70-100) jetzt Meter 50 Pfg. Theodor Freytag, Merseburg, Hofmarkt 1.

Die wertvollste Weihnachtsgabe in Verbindung selbstloser Fürsorge ist die Lebensversicherung zugunsten der Familie. Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft erreicht bei der Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, der ältesten deutschen und größten europäischen Anstalt ihrer Art. Hier kommen die stets hohen Ueberschüsse den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute und die Versicherungsbedingungen sind außerordentlich günstig. (Unverfallbarkeit und vornehmlich Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach zwei Jahren). Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch den Bankdirektor Kaufmann Paul Thiele in Merseburg.

Bestes Bremer Fabrikat. PERLE VON MERSEBURG 10 Stüd Mark 0.60, 100 Stüd Mark 5.70, 500 Stüd Mark 28.— franco in 1/10, 1/20 und 1/50 Risten. Spezialität: Präsentkistchen zu 10, 25 und 50 Stüd Inhalt, in allen Preislagen, empfiehlt

Albert Dietzold, Merseburg, Dom 1. Hamburger und Bremer Zigarren-Lager. (2571) Wegen Aufgabe des Piano-Magazins sind noch mehrere Pianinos zu sehr ermäßigten Preisen zu verkaufen. (2507) Johannistr. 7. J. Krumbholz.

Zur gefl. Beachtung! Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir: Baumkonfekte verschied. Art, Honigtuchen, ff. Lebtuchen, Nürnberger Matron, Vanille, Glisen, Baseler, Leckerli, Schokoladen, Mandel-, Prinzke-, Nusstuchen u. Schokoladen, Zuckervaren in guter Qualität. W. Baumann & Co., Globigauerstraße Nr. 25. En gros. En detail.

A. Karius, Brühl 17, empfiehlt zu extra billigen Preisen Photograph.-Album, Postkarten-Album, Posie-Album, Schreibmappen, Schreibzeuge, Rahmen, Zigarettaschen, Portemonnaies, reizende Nippasachen, Wandbilder, Vasenblumen, Bilder- u. Märchenbücher, Lampenschirme, Spiele, Baumschmuck u. Lichte.

Gejangbücher in reicher Auswahl. Grösste Merseburger Puppenklinik. Meine Ausstellung in Puppen und Puppenartikeln Markt Nr. 13, I. Etage, eröffnet. Puppenkleider, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe, Perücken u. in großer Auswahl. Die letzteren werden auf Wunsch extra angefertigt. Reparaturen an Puppen werden gut und billig von mir selbst ausgeführt. Um günstigen Zutpruch bittet A. H. Mischur, Friseur. (2383)

Stadttheater in Halle a. S. Spielplan vom 11. bis 16. Dezember. Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Ermäßigter Preise, einzige Nachmittags-Aufführung: Gastspiel Maria Jorescu. Frühlingsluft. — Abends 7 1/2 Uhr, zum zweiten Male: Die Kinder des Kapitäns Grant. — Montag, abends 7 1/2 Uhr, letztes Gastspiel Bühler: Der Raub der Sabinerinnen. — Vorher: Händel und Getel. — Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus. (Beantent. gilt.) — Mittwoch, nachm. 3 1/4 Uhr: Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen: Händel und Getel. — abds. 7 1/2 Uhr, zum dritten Male: Die Kinder des Kapitäns Grant. (Beantent. ungiltig.) — Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr, mit vollständiger neuer Ausstattung: Klein-Dämring. (Beantent. giltig.) — Freitag, abds. 7 1/2 Uhr: Wagnon. (Beantentarten giltig.) Zeitungs-Druckerei vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Brückner's Bäckerei, Halleische Str. 13, empfiehlt zum Weihnachtsfeste: ff. Most'schen Honigtuchen, auf 3 Mk. 1.60 Rabatt, sowie große Auswahl in Baumkonfekten, engl. Bisquit und Baumgebäck von Würzburg; Lebtuchen von Ruz, Mandel u. Schokolade, Wagnonbergen, prima Stollenmehl von bekannter Güte. (2555) Herren-Strawatten in schwarz und bunt. Ball-Strawatten besondere Neuheiten empfiehlt Adolf Schäfer. (2526)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.